

**Fachbereich 2 Philologie / Kulturwissenschaften
der Universität Koblenz-Landau, Campus Koblenz**

**Institut für Kulturwissenschaft
(<http://www.uni-koblenz.de/kulturwissenschaft>)**

**Kommentiertes Verzeichnis
zu den Lehrveranstaltungen des**

BACHELOR KULTURWISSENSCHAFT

SOMMERSEMESTER 2010

(STAND: 14. APRIL 2010)

INHALT

Vorbemerkung / Impressum / Stand	3
1. Termine im Sommersemester 2010	3
2. Die Mitglieder und Lehrenden des Instituts für Kulturwissenschaft	4
3. Studienberatung: Ansprechpartner im Überblick	6
4. Grundlegendes zum Bachelor-Studium	6
5. Anmeldung zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen	7
6. Gesamtübersicht Bachelor-Studium	8
7. Systematik der Lehrveranstaltungscommentierung / Abkürzungen	9
8. Überblick über Lehrveranstaltungen im Sommersemester 2010	10
9. Kommentare zu den einzelnen Lehrveranstaltungen	12
10. Persönlicher Zeitplaner	43
Raum für Notizen	44

Vorbemerkungen / Impressum / Stand

Dieses kommentierte Veranstaltungsverzeichnis ergänzt – gemäß den Vorgaben der **Prüfungsordnung** – das auf der Internetseite des Instituts für Kulturwissenschaft (www.uni-koblenz.de/kulturwissenschaft) verfügbare **Modulhandbuch** sowie die **Detailpläne** zum Bachelor Kulturwissenschaft um aktuelle Informationen zum Sommersemester 2010. **Bitte informieren Sie sich in den genannten Unterlagen vorab über die grundlegenden Bestimmungen zum Studiengang und den jeweiligen Modulen.**

Herausgeber des Veranstaltungsverzeichnisses ist das Institut für Kulturwissenschaft. Verantwortlich / Ansprechpartner für redaktionelle Hinweise: Melanie Hackenfort / Irina Kage

Stand: 14. April 2010

1. Termine im Sommersemester 2010

Anmeldung in KLIPS für Lehrveranstaltungen	8. März – 21. März 2010
Beginn des Semesters	1. April 2010
Beginn der Lehrveranstaltungen	12. April 2010
Exkursion zum Göttingen International Ethnographic Filmfestival (Modul 6.3)	16. Mai 2010
Ende der Lehrveranstaltungen	17. Juli 2010
Abgabe Portfoliotexte in Modul 3	31. August 2010
Abgabe Seminararbeit in Modul 4	30. September 2010
Ende des Semesters	30. September 2010

Veranstaltungsfreie Tage:

Tag der Arbeit:	1. Mai 2010
Christi Himmelfahrt	13. Mai 2010
Pfingstferien	24. – 29. Mai 2010
Fronleichnam	3. Juni 2010

Bitte beachten Sie:

- Die Angaben im vorliegenden Verzeichnis beziehen sich auf unseren Kenntnisstand am 14. April 2010. Bitte informieren Sie sich über Ergänzungen und Korrekturen regelmäßig auf unserer **Internetseite** (www.uni-koblenz.de/kulturwissenschaft), im **kuwi-Forum** sowie durch **Aushänge** in Nähe der Büros.
- Kurzfristige Informationen zu Lehrveranstaltungen finden Sie in **KLIPS** (<https://klips.uni-koblenz-landau.de>) und geben wir – wie auch andere Neuigkeiten – über unseren **Newsletter „kuwi-news“** bekannt: <http://list.uni-koblenz.de/mailman/listinfo/kuwi-news> bzw. über unsere **jahrgangsspezifischen Mailverteiler kuwi08** und **kuwi09**.
- Zur Erleichterung der Kommunikation und Information untereinander haben wir zudem einige **Plattformen** eingerichtet (bitte stets **Uni-Mailadresse** nutzen):
Kuwi-Forum: www.uni-koblenz.de/kulturwissenschaft/forum
Kuwi-Chat: www.uni-koblenz.de/kulturwissenschaft/chat
KuWiki: www.uni-koblenz.de/kulturwissenschaft/wiki
- Allgemeine Informationen zum Studiengang finden Sie im Forum unter der Rubrik **„FAQ“** (Frequently Asked Questions“).

2. Die Mitglieder und Lehrenden des Instituts für Kulturwissenschaft

Dem Institut für Kulturwissenschaft gehören – als so genannte **"Kernprofessuren"** – die Seminare Ethnologie, Medienwissenschaft und Philosophie sowie zahlreiche Wissenschaftler aus anderen Instituten des Fachbereichs an, die als **Doppelmitglieder** dem Institut beigetreten sind, um die angestrebte breite Interdisziplinarität in Lehre und Forschung auch institutionell zu verankern. Zudem bereichern auch Nicht-Mitglieder aus anderen Instituten das Lehrangebot im Bachelor Kulturwissenschaft

	Raum	Tel.: 287-	E-Mail	Sprechz.
ETHNOLOGIE				
Prof. Dr. Andreas Ackermann	F220	2192	aackermann@uni-koblenz.de	Di 13-14
Melanie Hackenfort, M.A.	F221	2195	hackenfort@uni-koblenz.de	Di 12-13
Dr. Isabelle Mordellet-Roggenbuck	F217	2194	isabelle.mordellet@uni-koblenz.de	
Sekretariat: Irina Kage	F219	2190	kage@uni-koblenz.de	Mo-Fr 8-12
		Fax 2191		
MEDIENWISSENSCHAFT				
Prof. Dr. Michael Klemm	F218	2193	klemm@uni-koblenz.de	Di 10-12
Sascha Michel	F234	2197	michel@uni-koblenz.de	Di 13-14
Sekretariat: Irina Kage	F219	2190	kage@uni-koblenz.de	Mo-Fr 8-12
		Fax 2191		
PHILOSOPHIE				
Prof. Dr. Rudolf Lütke	E418	1903	luethe@uni-koblenz.de	Mi 10-12
Prof. Dr. Matthias Jung	E416	1902	mjung@uni-koblenz.de	n.V.
Dr. Martin F. Meyer	E420	1911	mmeyer@uni-koblenz.de	Do 13-14
Dr. Werner Moskopp	E419	1910	wmoskopp@uni-koblenz.de	Do 13-14
Sekretariat: Elvira Bäurle	E417	1900	baeurle@uni-koblenz.de	Di - Do
		Fax 1901		
ANGLISTIK				
Prof. Dr. Thomas King	F145	2013	king@uni-koblenz.de	Di 14.30 -16
Prof. Dr. Michael Meyer	F118	2014	mimeyer@uni-koblenz.de	Di 14-15
Prof. Dr. Susanne Niemeier	F119	2012	niemeier@uni-koblenz.de	Di 14-15
Sekretariat: Gisela Anheier	F120	2010	english@uni-koblenz.de	Mo-Fr 11-14.30
		Fax 2011		
EVANGELISCHE THEOLOGIE				
Prof. Dr. Michaela Bauks	E514	2032	bauks@uni-koblenz.de	Mo 12-13
Sekretariat: Nadine Höller	E530	2030	evtheol@uni-koblenz.de	Mo-Do
		Fax 2031		
GERMANISTIK				
Prof. Dr. Wolf-Andreas Liebert	F213	2052	liebert@uni-koblenz.de	n.V.
Prof. Dr. Helmut Schmiedt	F238	2054	hschmied@uni-koblenz.de	Fr 12-13
PD Dr. Hajo Diekmannshenke	F214	2060	diekmann@uni-koblenz.de	Mi 14-15
Dr. Thomas Metten	F319	2182	thomett@uni-koblenz.de	Di 16-17
Sekretariat: Helga Arenz / Petra Koch	F237	2050	arenz@uni-koblenz.de petrakoch@uni-koblenz.de	Di – Fr vormittags

GESCHICHTE

Prof. Dr. Christian Geulen	F321	2090	geulen@uni-koblenz.de	Mo 17-18
Prof. Dr. Bernhard Stier	F323	2082	stier@uni-koblenz.de	Di 15-16, Mi 12 - 13
Dr. Ulrich Lambrecht	F322	2091	lambre@uni-koblenz.de	Do 12 - 13
Sekretariat: Heike Knauf	F324	2080	geschichte@uni-koblenz.de	Mo-Do 9 - 12
		Fax 2081		

KATHOLISCHE THEOLOGIE

Dr. phil. Helmut Müller	E518	2110	hmuel@uni-koblenz.de	Di 15 - 16
Sekretariat: Isabella Kreter	E527	2100	kreter@uni-koblenz.de	Mo-Do 10 – 12, 14 – 16 Fr 10-12
		Fax 2101		

KUNSTWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Dietrich Grünewald	F424	2123	gruenewald@uni-koblenz.de	Do 11 - 12
Prof. Dr. Ludwig Tavernier	F422	2120	tavernier@uni-koblenz.de	n.V.
Dr. Markus Lohoff	F431	2170	lohoff@uni-koblenz.de	Mi 11 - 12
Sekretariat: Nadine Höller	F423	2120	ikw@uni-koblenz.de	Mo-Do
		Fax 2121		

MUSIKWISSENSCHAFT

Prof. Dr. Petra Bockholdt	F418	2162	bockholdt@uni-koblenz.de	Di 16 - 18, Mi 10 - 12
Prof. Dr. Christian Speck	F419	2172	speck@uni-koblenz.de	Do 13.30-14
Werner Ciba	F434	2173	ciba@uni-koblenz.de	Mo 13-14
Sekretariat: Angelika Lütje	F417	2160	luetje@uni-koblenz.de	Di-Do
		Fax 2161		

SOZIOLOGIE

Prof. Dr. Clemens Albrecht	E425	1953	albrecht@uni-koblenz.de	Do 13 - 14
Prof. Dr. Winfried Gebhardt	E423	1952	gebhardt@uni-koblenz.de	Do 14 - 16
Sekretariat: Beate Brendebach	E424	1950	brendebach@uni-koblenz.de	Mo – Do 8.30 – 12.15
		Fax 1951		

Lehrbeauftragte im Sommersemester 2010

Stephan Spohr			stephanspohr@uni-koblenz.de	
Dr. habil. Hamid Reza Yousefi			hyousefi@uni-koblenz.de	
Prof. Dr. Helmut Ebert (Nijmegen)			mail@helmutebert.de	n.V.
Dr. Julian Sudhoff			julian.sudhoff@uni-due.de	
Christoph Weick			weickch@uni-koblenz.de	

Bitte beachten Sie: Frau Dr. Mordellet-Roggenbuck ist im Sommersemester 2010 beurlaubt. Ihre angekündigten Veranstaltungen werden durch Lehraufträge vertreten.

3. Studienberatung: Ansprechpartner im Überblick

Die Verantwortlichen des Studiengangs führen mindestens einmal jährlich und darüber hinaus nach Bedarf **Informationsveranstaltungen** durch, in denen alle Studierenden des Studiengangs über aktuelle Änderungen des Modulhandbuchs und das voraussichtliche Lehrangebot des kommenden bzw. des nächsten Semesters informiert sowie über die zweckmäßige Gestaltung des Studiums beraten werden. Allgemeine und aktuelle Informationen zum Studiengang werden den Studierenden auch auf den Internetseiten des Instituts (zum **Download**) sowie im **kuwi-Forum** angeboten. Darüber hinaus stehen folgende **Ansprechpartner für individuelle Fragen** dauerhaft zur Verfügung:

Funktion	Aufgaben	Person	Sprechzeiten
Fachstudienberater	Beratung der Studierenden in allen allgemeinen Fragen des Studiums	Dr. Martin F. Meyer	Do, 13 - 14
Fachschaftsvertreter	Beratung und Interessenvertretung der Studierenden durch Kommilitonen	Claudius Broschk Astrid Gerhard Lisa Hrubesch Denise Lebrun Arlena Liggins	Di, 12.15 - 13.45
Modulbeauftragte	Beratung in allen speziellen Fragen zu einzelnen Modulen	s. Modulhandbuch oder Kommentare	n.V.
Vorsitzender des Prüfungsausschusses	Beratung in allen Fragen der Prüfungsorganisation und der Anerkennung externer oder früherer Studienleistungen	Prof. Dr. Michael Klemm	Di, 10 - 12
Koordinatorin Internationales	Beratung der Studierenden hinsichtlich Auslandsaufenthalten	N.N.	Do, 15 - 16
Praktikumskoordinator	Beratung und Unterstützung der Studierenden bei Praktika	Sascha Michel	Di 13 - 14
Geschäftsführender Leiter	Ansprechpartner für alle Fragen zur Institutsverwaltung und zum Institutsleben	Prof. Dr. Andreas Ackermann	Di 13 - 14

4. Grundlegendes zum Bachelorstudium

Die europaweite Umstellung der Studiengänge auf Bachelor und Master hat zu einer tiefgreifenden Veränderung der Studiungsgestaltung geführt.

- Das Bachelor-Studium führt bereits nach einer Regelstudienzeit von sechs Semestern zum **ersten Hochschulabschluss**, an den sich ein Master-Studium von meist vier weiteren Semestern anschließen kann.
- Die Prüfungsleistungen zur Ermittlung der Bachelor- bzw. Master-Abschlussnote werden **studienbegleitend** erbracht, das heißt Prüfungsleistungen aus dem ersten Semester gehen bereits in die Endnote ein.
- Das Bachelor- und Masterstudium ist konsequent **modularisiert**, das heißt in einzelne thematische „Lernpakete“ gegliedert, die aus mehreren Veranstaltungen bestehen. Die Module (Pflicht- oder Wahlpflichtmodule) werden jeweils einzeln geprüft.
- Grundlegend ist das Konzept der **Kreditierung** von Studienleistung nach „**workload**“, also Arbeits- und Zeitaufwand. Pro 30 Zeitstunden Arbeitsaufwand wird (bei erfolgreicher Modulprüfung) ein **Leistungspunkt („credit point“)** angerechnet; pro Studienjahr

sind 60 Leistungspunkte = 1.800 Stunden Arbeitsaufwand zu erbringen. Dadurch sollen die Anforderungen transparenter, gerechter und bei Studienortwechseln oder Auslandsaufenthalten besser anrechenbar werden.

- Konkret heißt dies für den Bachelor Kulturwissenschaft in Koblenz: Bei den Lehrveranstaltungen wird pauschal von einer Lehrveranstaltungsdauer von 15 Wochen ausgegangen. 2 SWS entsprechen einer wöchentlichen Veranstaltungsdauer von 90 Minuten. Für den Workload im Rahmen der Sitzungen (**Kontaktzeit**) wird bei einem Umfang von 2 SWS ein Leistungspunkt angerechnet, für die Vor- und Nachbereitung (inklusive kleinerer Aufgaben wie zum Beispiel der Anfertigung eines Protokolls) in der Regel ein weiterer. Blockveranstaltungen werden entsprechend ihrer Gesamtdauer mit SWS bzw. Leistungspunkten für Kontaktzeit sowie Vor- und Nachbereitung versehen. Die weiteren Leistungspunkte ergeben sich aus zusätzlichen Leistungen im **Selbststudium**, die im Modulhandbuch und den Lehrveranstaltungscommentaren angegeben sind oder vom Lehrveranstaltungsleiter spätestens in der ersten Sitzung bekannt gegeben werden.

5. Anmeldung zu Lehrveranstaltungen und Prüfungen

Für **sämtliche** Lehrveranstaltungen im Bachelor Kulturwissenschaft ist eine Anmeldung über das Koblenz-Landauer Informationsportal für Studierende (**KLIPS**) erforderlich. Die Zugangsdaten zu KLIPS entsprechen der Koblenzer Uni-Kennung, die sie vom Rechenzentrum nach der Immatrikulation erhalten. Sie finden nach der Anmeldung in KLIPS die Veranstaltungen im BA Kulturwissenschaft über den Pfad Campus Koblenz – Fachbereich 2 – Kulturwissenschaft – BA Kulturwissenschaft. **Die Anmeldung beginnt am 8. März und endet am 21. März 2010.** Bis auf die Vorlesungen sind die Lehrveranstaltungen in der Kulturwissenschaft auf maximal 60 TeilnehmerInnen begrenzt. Sollte die Zahl der Anmeldungen darüber hinausgehen, werden die Plätze nach bestimmten Kriterien (z.B. Studiengangskontingente) vergeben bzw. verlost. Die Reihenfolge der Anmeldung innerhalb der Belegphase ist unerheblich.

Für alle inhaltlichen Fragen zu Modulprüfungen und zur Prüfungsordnung, aber auch zur Anerkennung anderweitig erbrachter Studien- und Prüfungsleistungen ist der **Prüfungsausschuss** zuständig. Er besteht momentan aus folgenden Mitgliedern:

- Prof. Dr. Michael Klemm (Vorsitzender)
- Prof. Dr. Andreas Ackermann (stellvertretender Vorsitzender)
- Prof. Dr. Petra Bockholdt
- Prof. Dr. Christian Geulen
- Dr. Martin F. Meyer (Vertreter des akademischen Mittelbaus)
- Elisa Held (Vertreterin der Studierenden)
- Irina Kage (Vertreterin der nicht-wissenschaftlichen Mitarbeiter)

Auskunft gibt auch das **Hochschulprüfungsamt in der Emil-Schüller-Straße (ESS 127/ESS128)**, das für die organisatorische Abwicklung der Prüfungen zuständig ist. Bitte lesen Sie zunächst aufmerksam die **Prüfungsordnung** (verfügbar auf der Internetseite des Instituts), bevor Sie sich an den Prüfungsausschuss oder das Prüfungsamt wenden. Die **Anmeldung zur Modulprüfung** im jeweiligen Modul erfolgt separat in KLIPS. Bitte beachten Sie dazu jeweils die aktuellen Informationen unter „Prüfungen“ auf der Internetseite des Instituts und auf der Seite des **Hochschulprüfungsamts**.

Im Sommersemester 2010 stehen folgende Modulprüfungen an:

Modul 3:

Schriftliche Portfolio-Prüfung (im ePortfolio-Portal Mahara <http://mahara.uni-koblenz.de>)
Abgabe der Portfolio-Texte bis zum 31. August 2010

Modul 4:

Seminararbeit (nach Wahl bei einem Lehrenden im Modul 4)
Abgabe in der Regel bis zum 30. September 2010 (Vereinbarung mit dem Betreuer)

Modul 16 wird am Mittwoch, 21.07.2010, mit einer Online-Klausur von 90 Minuten Länge abgeschlossen.

Die Anmeldung zu diesen Modulprüfungen erfolgt vom 12. bis 16.07.2010 in KLIPS

Die **Module 5 bis 8 und 11 bis 15** sind zweisemestrige Module, so dass die Modulprüfungen am Ende des Wintersemesters 2010/11 stattfinden. Die **Module 5, 8, 12 und 14** werden jeweils mit einer **mündlichen Prüfung** abgeschlossen. Für die **Module 6, 7, 11 und 15** sind als Prüfung **Seminararbeiten** vorgesehen, die sich mit dem Stoff des Moduls befassen. **Modul 13** wird mit einer **Klausur** abgeschlossen.

Prüfungstermine im Überblick:

Online-Klausur im Modul 16	21.07.2010
Schriftliche Portfolio-Prüfung im Modul 3	Abgabe bis 31.08.2010
Seminararbeit im Modul 4	Abgabe bis 30.09.2010

6. Gesamtübersicht Bachelor-Studium

Sem					Punkte		
1	M1 Einführung (11 LP)		M2 Methoden (11 LP)		31		
2	M5 Sprache, Medien und Kultur 1 (10 LP)	M6 Kulturanthropologie 1 (10 LP)	M7 Wissenskulturen 1 (10 LP)	M8 Ästhetik 1 (10 LP)	29		
3				M9 Kulturvergleich und Interkulturalität 1 (6 LP)	M10 Medienpraxis (5 LP)	31	
4	M11 Sprache, Medien und Kultur 2 (10 LP)	M12 Kulturanthropologie 2 (10 LP)	M13 Wissenskulturen 2 (10 LP)	M14 Ästhetik 2 (10 LP)	M15 Kulturvergleich und Interkulturalität 2 (9 LP)	M16 Organisationskulturen (6 LP)	29
5					M17 Feldforschung (6 LP)	32	
6	M18 Praxis (11 LP)		M19 Bachelorarbeit (Koll 3 LP + Arbeit 12 LP + Vert. 2 LP = 17 LP)			28	
180							

7. Systematik der Lehrveranstaltungscommentierung / Abkürzungen

Die Kommentare zu den Lehrveranstaltungen folgen folgendem **Schema**:

Veranstaltungsnummer	z.B. 1.1
Veranstaltungstitel	z.B. Einführung in die Kulturwissenschaft
Veranstaltungstyp	V / Ü / S (Pflicht- oder Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	Name des / der Dozenten / der Dozentin
Termin / Ort / SWS / Beginn	z.B. Di, 16 – 18 Uhr, Raum F 313, 2 SWS, Beginn: 21.10.2008
Anmeldung	Frist und Art des Anmeldeverfahrens (über KLIPS)
Angesprochene Teilnehmer	spezielle Studierendengruppe und Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	z.B. zuvor zu absolvierende Module / zu bestehende Modulprüfungen
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	maximale Anzahl der Kulturwissenschaft-Studierenden in der jeweiligen Lehrveranstaltung (Kontingente)
Inhalte	Kurzbeschreibung der wesentlichen Inhalte
Ziele	Kurzbeschreibung der wesentlichen Ziele
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> empfohlene Literatur zur Vorbereitung auf die Veranstaltung
Studienleistungen	Angabe der erforderlichen Leistungen im Rahmen der Veranstaltung (z.B. Protokoll, Referat, Textanalyse, schriftliche Ausarbeitung)
Leistungspunkte	Anzahl der zu vergebenden Leistungspunkte nach bestandener Modulprüfung
Bemerkungen	weitere Hinweise zur Lehrveranstaltung (z.B. Hinweise zu Studien- und Prüfungsleistungen, Veranstaltungen im folgenden Semester)

Verwendete Abkürzungen:

V:	Vorlesung
Ü:	Übung
S:	Seminar
SWS:	Semesterwochenstunden
KLIPS:	Koblenz-Landauer Informationsportal für Studierende
BA	Bachelor of Arts

8. Überblick Lehrveranstaltungen Sommersemester 2010 (Stand: 08.04.10) für das zweite Fachsemester

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08 - 10			6.3 (Wahlpflicht) <i>Geschichte der visuellen Anthropologie</i> (S) Ackermann		
10 - 12	5.4 (Wahlpflicht) <i>Praktische Medienlinguistik</i> Michel	4.3 (Wahlpflicht) <i>Formen religiöser Praxis</i> (S) Ackermann	4.2 (Wahlpflicht) <i>Religion als soziales Phänomen</i> (S) Gebhardt	6.2 (Pflicht) <i>Grundriss der griechischen Anthropologie I</i> (V) Martin F. Meyer	4.3 (Wahlpflicht) <i>Formen religiöser Praxis</i> (S) Hackenfort 6.3 (Wahlpflicht) <i>Spätantike Heiligenviten</i> (S) Lambrecht
12 - 14	5.3 (Wahlpflicht) <i>Darstellungsformen in der Praxis</i> (Ü) Klemm 5.3 (Wahlpflicht) <i>Darstellungsformen in der Praxis</i> (Ü) Metten	5.1 (Pflicht) <i>Medientheorie / Medienphilosophie</i> (V) Metten	STUDENTISCHE STUNDE / ggf. INSTITUTSRAT		
14 - 16	5.2 (Pflicht) <i>Mediengeschichte: Fernsehen</i> (S) Michel	8.1 (Wahlpflicht) <i>Geschichte, Dramaturgie und Ästhetik der Oper</i> (S) Speck	6.4 (Wahlpflicht) <i>Körpergeschichten</i> (S) Geulen/Hackenfort 8.1 (Wahlpflicht) <i>Geschichte der philosophischen Ästhetik</i> (V) Lüthe	7.1 (Pflicht) <i>Wissenschaftstheorie</i> (V) Martin F. Meyer	3.3 und 3.4 (Pflicht) Workshops (Fr/Sa/So) <i>Mündliches Präsentieren</i>
16 - 18		6.1 (Pflicht) <i>Ethnologie 1</i> (V) Ackermann	8.1 (Wahlpflicht) <i>Kunst des 20. Jh. + der Gegenwart</i> (V) Grüneward 4.4 (Wahlpflicht) <i>Endzeiterwartungen</i> (S) Bauks / Albrecht	4.4 (Wahlpflicht) <i>Religionsphilosophie: Neoatheismus</i> (S) Müller	und <i>Wissenschaftliches Schreiben</i> (genaue Termine s. Kommentare und KLIPS)
18 - 20		WILDE(N) BILDER oder BERUFSPRAXIS Ackermann / Fachschaft	KOLLOQUIUM KULTURWISSENSCHAFT (K) Ackermann / Klemm		
20 - 22					

Überblick Lehrveranstaltungen Sommersemester 2010 (Stand: 08.04.10) für das vierte Fachsemester

	Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
08 - 10			16.2 (Wahlpflicht) <i>Unternehmenskulturen</i> (S) Klemm		
10 - 12		16.2 (Wahlpflicht) <i>Politische Kultur</i> (S) Michel	12.4 (Wahlpflicht) <i>Kultursoziologie</i> (V) Albrecht	11.2 (Wahlpflicht) <i>Medienkulturen: Netzkulturen</i> (S) <hr/> Diekmannshenke 11.2 (Wahlpflicht) <i>Medienkulturen: Theorie der Fotografie</i> (S) Spohr	14.1 (Wahlpflicht) <i>Effi Briest</i> (S) <hr/> Schmiedt
12 - 14		11.3 (Wahlpflicht) <i>Multimodalität: Sprache – Bild - Ton</i> (S) Klemm	STUDENTISCHE STUNDE / ggf. INSTITUTSRAT	13.3 (Wahlpflicht) <i>Technik als Kultur</i> (S) Liebert	16.1 (Pflicht) <i>Organisationen und Kultur</i> (V) Ebert
14 - 16			12.1 (Pflicht) <i>Ethnologie 2</i> (V) Ackermann	15.1 (Wahlpflicht) <i>Fremd- und Selbstverstehen</i> (S) <hr/> Yousefi 14.1 (Wahlpflicht) <i>Ohne Worte. Textfreie Bildromane</i> (S) Grünewald	(Lehrauftrag als Blockveranstaltung, freitags, 7. Mai, 18. Juni, 2. Juli 2010, jeweils 10-18 Uhr)
16 - 18		14.1 (Wahlpflicht) <i>Theorie der modernen/postmodernen Kultur</i> (S) <hr/> Lüthe 11.1 (Wahlpflicht) <i>Medienaneignung</i> (S) Klemm	14.1 (Wahlpflicht) <i>Literature and Film</i> (S) Michael Meyer	13.1 (Pflicht) <i>Die Lebenden und die Toten</i> (V) Martin F. Meyer / Bauks	
18 - 20	12.3 (Wahlpflicht) <i>Moderne Ideologien</i> (S) Geulen	WILDE(N) BILDER oder BERUFSPRAXIS Ackermann/ Fachschaft	KOLLOQUIUM KULTURWISSENSCHAFT (K) Ackermann / Klemm		

11.2 *Medienkulturen: Philosophie des Fernsehens* (Meuter) findet als Blockseminar Fr/Sa am 4./5. Juni (F313) und am 25./26. Juni (F413) jeweils von 10-18 Uhr statt.

13.5 *Das Materielle und das Imaginäre – Kulturelles Gedächtnis und Kulturelles Erbe der Menschheit* (Weick) findet immer donnerstags 14-tägig statt: 15.04., 29.04., 06.05., 20.05., 20.05., 10.06., 24.06., 08.07. jeweils von 12-16 Uhr in Raum K 107

15.2 *Intercultural Communication* (Sudhoff) findet als Blockveranstaltung in der Woche vor dem Lehrveranstaltungsbeginn statt: Donnerstag, 08.04.2010, 11 - 13 + 14 - 18 Uhr; Freitag, 09.04.2010, 9 - 13 + 14 - 18 Uhr; Samstag, 10.04.2010, 9 - 13 Uhr

15.3 *Sprachkulturen und Mehrsprachigkeit* (N.N.) findet als Blockseminar statt – die Lehrperson und die Termine stehen noch nicht fest und werden baldmöglichst bekannt gegeben.

9. Kommentare zu den einzelnen Lehrveranstaltungen

MODUL 3: WISSENSCHAFTLICHE ARBEITSTECHNIKEN

Pflichtmodul

Modulverantwortlich: Prof. Dr. Michael Klemm

Modulprüfung: Schriftliche Portfolio-Prüfung am Ende des Sommersemesters 2010

Veranstaltungsnummer	3.3
Veranstaltungstitel	Mündliches Präsentieren
Veranstaltungstyp	Ü in Form eines mehrtägigen Workshops (Pflichtveranstaltung)
Leitung	DozentInnen des Programms Schlüsselkompetenzen (PSK)
Termin / Ort / SWS / Beginn	wird rechtzeitig in KLIPS bekannt gegeben
Anmeldung	vom 8. bis 21. März über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	jeweils ca. 15 Studierende pro Gruppe
Inhalte	Die Fähigkeit, frei und überzeugend eine Ansprache zu halten, gehört zu den unverzichtbaren Kompetenzen im Studium wie im Berufsleben. In diesem Workshop werden die Grundlagen der Rederhetorik und in Ansätzen der Gesprächsrhetorik theoretisch vermittelt und vor allem praktisch eingeübt. Dazu gehören Prinzipien der Redevorbereitung, das nonverbale, sprachliche, stimmliche und rhetorische Gestalten eines Vortrags, der gezielte Einsatz von Präsentationsmedien sowie das Verhalten in einer Diskussion im Anschluss an den Vortrag. Videoaufzeichnungen ermöglichen dabei präzise Rückmeldungen und Korrekturhilfen.
Ziele	An einem selbstgewählten Beispiel lernen die Teilnehmer, wie man eine (kurze) Rede systematisch plant, vorbereitet, präsentiert und im Anschluss „verteidigt“. Ausgehend von zahlreichen praktischen Übungen erwerben die Teilnehmer somit die Kompetenz, nicht nur Referate besser zu halten, sondern generell Themen und Standpunkte in freier Rede und in einer Diskussion überzeugend zu präsentieren.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Pabst-Weinschenk, Marita (1995): Reden im Studium. Ein Trainingsprogramm. Frankfurt am Main: Cornelsen Skriptor. • Wagner, Roland W. (1999): Grundlagen der mündlichen Kommunikation. Sprechpädagogische Informationsbausteine für alle, die viel und gut reden müssen. Regensburg: BVS.
Studienleistungen	aktive Teilnahme und Bearbeitung kleinerer Aufgaben vor, während und nach den Workshops
Leistungspunkte	2 Leistungspunkte
Bemerkungen	Zur Veranstaltung gehören eine ca. 90-minütige Vorbesprechung etwa vier Wochen vor dem Workshop und eine ca. 90-minütige Nachbesprechung etwa vier Wochen nach dem Workshop. Die schriftlichen Arbeiten werden im ePortfolio-Portal Mahara zentral eingestellt.

Veranstaltungsnummer	3.4
Veranstaltungstitel	Wissenschaftliches Schreiben
Veranstaltungstyp	Ü in Form eines mehrtägigen Workshops (Pflichtveranstaltung)
Leitung	DozentInnen des Programms Schlüsselkompetenzen (PSK)
Termin / Ort / SWS / Beginn	wird rechtzeitig in KLIPS bekannt gegeben
Anmeldung	vom 8. bis 21. März über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester

Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	jeweils ca. 15 Studierende pro Gruppe
Inhalte	Die Fähigkeit zum wissenschaftlichen Schreiben ist eine Schlüsselqualifikation, an der Studierende immer wieder scheitern. Umso wichtiger ist es, diese Kompetenz früh und systematisch zu erlernen und Schritt für Schritt praktisch umzusetzen. In diesem Workshop wird deshalb – im Rahmen zahlreicher kreativer Übungen – das Planen und Verfassen von Seminararbeiten en Detail erarbeitet. Wie kommt man zu (s)einem Thema, wie grenzt man es sinnvoll ein und entwickelt präzise Fragestellungen? Wie überwindet man die „Angst vor dem leeren Blatt“? Wie gliedert man eine Arbeit stringent, wie entwickelt man Thesen und Argumente, wie behält man den „roten Faden“, wie kommt man zu relevanten und überzeugenden Ergebnissen? Wie formuliert man wissenschaftlich präzise, aber zugleich anschaulich und anregend? Wie viel eigene Meinung ist erlaubt? Was gilt es formal zu beachten?
Ziele	Die Teilnehmer erlernen praxisbezogen die wesentlichen Kompetenzen zum Verfassen einer Seminararbeit – und zum wissenschaftlich-präzisen Denken, Argumentieren und Formulieren generell. Gegenstand ist das jeweilige Seminararbeitsthema der Teilnehmer aus Modul 4, so dass die Übungen sehr konkret durchgeführt werden können und unmittelbar im Anschluss an den Workshop das Verfassen dieser Modulabschlussarbeit erfolgen kann.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Bunting, Karl-Dieter / Axel Bitterlich / Ulrike Pospiech (1996): Schreiben im Studium. Ein Trainingsprogramm. Berlin: Cornelsen Verlag Scriptor. • Eco, Umberto (1990): Wie man eine wissenschaftliche Abschlussarbeit schreibt: Doktor-, Diplom- und Magisterarbeiten in den Geistes- und Sozialwissenschaften. Heidelberg: Müller. (=UTB 1512) • Esselborn-Krumbiegel, Helga (2002): Von der Idee zum Text. Eine Anleitung zum wissenschaftlichen Schreiben. Paderborn: Schöningh (= UTB 2334). • Klemm, Michael (2007): Schreibberatung und Schreibtraining. In: Karlfried Knapp u.a. (Hg.). Angewandte Sprachwissenschaft. Ein Lehrbuch. 2., überarbeitete und erweiterte Auflage. Tübingen: Francke, 120-142. • Kruse, Otto (1994): Keine Angst vorm leeren Blatt .Ohne Schreibblockaden durchs Studium. Frankfurt/Main: Campus. • Pyerin, Brigitte (2001): Kreatives wissenschaftliches Schreiben. Tipps und Tricks gegen Schreibblockaden. Juventa.
Studienleistungen	aktive Teilnahme und Bearbeitung kleinerer Aufgaben vor, während und nach den Workshops
Leistungspunkte	2 Leistungspunkte
Bemerkungen	Zur Veranstaltung gehören eine ca. 90-minütige Vorbesprechung etwa vier Wochen vor dem Workshop und eine ca. 90-minütige Nachbesprechung etwa vier Wochen nach dem Workshop. Die schriftlichen Arbeiten werden im ePortfolio-Portal Mahara zentral eingestellt.

MODUL 4: KULTUR UND RELIGION

Pflichtmodul

Modulverantwortlich: Prof. Dr. Andreas Ackermann

Modulprüfung: Seminararbeit am Ende des Sommersemesters 2010

Veranstaltungsnummer	4.2
Veranstaltungstitel	Religion als soziales Phänomen
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung, es sind zwei Veranstaltungen aus dem Angebot der Veranstaltungen 4.2 bis 4.4 zu belegen)
Leitung	Prof. Dr. Winfried Gebhardt

Termin / Ort / SWS / Beginn	Mi, 10 – 12 Uhr, F 414, 2 SWS, Beginn: 14.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	30 Studierende der Kulturwissenschaft
Inhalte	In dieser Veranstaltung werden die grundlegenden Methoden der standardisierten und nicht-standardisierten Sozialforschung vorgestellt (Befragung, Beobachtung, Experiment etc.) und ausgewählte Probleme, die bei ihrer Anwendung auftreten können, anhand exemplarischer Studien diskutiert. Abhängig vom Engagement der Seminarteilnehmer können ein oder zwei Methoden auch praktisch erprobt werden
Ziele	
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Friedrichs, Jürgen: Methoden empirischer Sozialforschung, Opladen 1998 • Kirchoff, Sabine: Machen wir doch einen Fragebogen. Lehrtexte Soziologie, Opladen 2000 • Lamnek, Siegfried: Qualitative Sozialforschung, zwei Bände, 3. Aufl., München 1995
Studienleistungen	werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Sommersemesters 2010 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

Veranstaltungsnummer	4.3
Veranstaltungstitel	Formen religiöser Praxis: Besessenheit
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung, es sind zwei Veranstaltungen aus dem Angebot der Veranstaltungen 4.2 bis 4.4 zu belegen)
Leitung	Prof. Dr. Andreas Ackermann
Termin / Ort / SWS / Beginn	Di, 10 – 12 Uhr, F 312, 2 SWS, Beginn: 13.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	30 Studierende der Kulturwissenschaft
Inhalte	Bei Magie handelt es sich im Allgemeinen um Techniken des gefühlsmäßigen Umgangs mit der natürlichen und sozialen Umwelt, die Wunsch und Wirklichkeit in Übereinstimmung bringen und so die Vorstellung vermitteln, Macht über Dinge und Lebewesen jenseits der Verstandeskategorien zu besitzen. Magische Praktiken sind so alt wie die Menschheit und scheinen ein fundamentales Bedürfnis nach Weltklärung und -beziehung zu befriedigen. Mit „Besessenheit“ wird das Eindringen von Geistern in den Körper bestimmter, dafür empfänglicher Individuen beschrieben. Damit einher geht eine sichtbare Zustandsveränderung, die den Betroffenen „übernatürliche“ Fähigkeiten verleiht. Diese Übung beschäftigt sich anhand von Filmen, theoretischen Beiträgen, historischen und aktuellen Beispielen – vor allem aus Afrika und der Karibik – mit dem Phänomen der Besessenheit (z.B. im Voodoo, Candomblé, Hauka, oder Zâr-Kult)
Ziele	Die Studierenden lernen eine bestimmte Form religiöser Praxis und die dazugehörigen Konzepte kennen. Darüber hinaus reflektieren sie die entsprechenden Begrifflichkeiten vor dem Hintergrund ethnologischer und religionswissenschaftlicher Theoriebildung. Thematisiert wird dabei auch ein Wissenschaftsverständnis, das auf spezifischen Konzepten von Rationalität (bzw. Irrationalität) aufbaut.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Reuter, Astrid, 2003: Voodoo und andere afroamerikanische Religionen.

	München: C.H. Beck.
Studienleistungen	Intensive Lektüre sowie entweder (a) die mündliche Präsentation eines der zu besprechenden Texte bzw. Filme oder (b) die Diskussionsleitung einer Sitzung.
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Sommersemesters 2010 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

Veranstaltungsnummer	4.3
Veranstaltungstitel	Formen religiöser Praxis
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung, es sind zwei Veranstaltungen aus dem Angebot der Veranstaltungen 4.2 bis 4.4 zu belegen)
Leitung	Melanie Hackenfort, M.A.
Termin / Ort / SWS / Beginn	Fr, 10 – 12 Uhr, E 112, 2 SWS, Beginn: 16.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	30 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	Bei Magie handelt es sich im Allgemeinen um Techniken des gefühlsmäßigen Umgangs mit der natürlichen und sozialen Umwelt, die Wunsch und Wirklichkeit in Übereinstimmung bringen und so die Vorstellung vermitteln, Macht über Dinge und Lebewesen jenseits der Verstandeskategorien zu besitzen. Magische Praktiken sind so alt wie die Menschheit und scheinen ein fundamentales Bedürfnis nach Welterklärung und -beziehung zu befriedigen. Schamanen verfügen u.a. über die Fähigkeit, ihren Körper zu verlassen und auf Reisen ins Jenseits zu gehen, um dort umherirrende Seelen zu finden und in den Körper ihres Patienten zurückzubringen. Sie erfüllen damit eine zentrale therapeutische Aufgabe für das Wohlbefinden der Gemeinschaft. Diese Übung beschäftigt sich anhand von Filmen, theoretischen Beiträgen, historischen und aktuellen Beispielen – vor allem aus Asien und Lateinamerika – mit der schamanistischen Praxis.
Ziele	Die Studierenden lernen eine bestimmte Form religiöser Praxis und die dazugehörigen Konzepte kennen. Darüber hinaus reflektieren sie die entsprechenden Begrifflichkeiten vor dem Hintergrund ethnologischer und religionswissenschaftlicher Theoriebildung. Thematisiert wird dabei auch ein Wissenschaftsverständnis, das auf spezifischen Konzepten von Rationalität (bzw. Irrationalität) aufbaut.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> Müller, Klaus E., 1997: Schamanismus. Heiler, Geister, Rituale. München: C.H. Beck.
Studienleistungen	Intensive Lektüre sowie entweder (a) die mündliche Präsentation eines der zu besprechenden Texte bzw. Filme oder (b) die Diskussionsleitung einer Sitzung.
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Sommersemesters 2010 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

Veranstaltungsnummer	4.4
Veranstaltungstitel	Religionsphilosophie: Neoatheismus
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung, es sind zwei Veranstaltungen aus dem Angebot der Veranstaltungen 4.2 bis 4.4 zu belegen)
Leitung	Dr. phil. Helmut Müller
Termin / Ort / SWS / Beginn	Do, 16 – 18 Uhr, E 413, 2 SWS, Beginn: 15.04.2010
Anmeldung	vom 8. – 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	30 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	In einer Zeit, für die eigentlich „nachmetaphysisches Denkens“, angesagt war, verteidigt J. Habermas, nach eigenem Bekunden <i>religiös un-musikalisch</i> , Religion. Dafür wird er von einem anderen religiös Unmusikalischen (P. F. D' Arcais) in DIE ZEIT vom 27. 11. 2007 in elf harschen Thesen zur Rede gestellt. Im angelsächsischen Raum ist die Auseinandersetzung noch härter und verwunderlicher. In Oxford, provoziert R. Dawkins Buch „Gotteswahn“ weltweit Gläubige und wegen seiner dürrtigen Argumentation auch Ungläubige. Für Nietzsche war der Glaube an Gott noch eine „faustgrobe Antwort“ für einen denkenden Menschen, hier ist es der fundamentalistische Atheismus R. Dawkins. Dawkins hätte nicht nur Nietzsche erzürnt, sondern hat auch einen Oxforder Kollegen provoziert, ein Gegenbuch mit dem Titel „Der Atheismus-Wahn“ zu schreiben. Damit stellen sich folgende Fragen: Was ist überhaupt Neoatheismus? Welche Argumentationsfiguren, atheistische, als auch theistische begegnen im Streit um die Gottesfrage?
Ziele	Die Studierenden lernen die unterschiedlichen Positionierungen von Glauben und Vernunft in den Argumentationsfiguren kennen, als <ul style="list-style-type: none"> • gegenseitige Ergänzung, • schroffen Gegensatz, • wechselseitige Durchdringung oder • als Aufhebung des einen in das andere.
Literaturhinweise	Zum Einstieg: <ul style="list-style-type: none"> • Müller, Helmut: Der Streit um Gott geht im Darwinjahr weiter. In: Regnum, 43 Jahrgang, Heft 2, Mai 2009, S. 87 – 96. • Hoff, Gregor Maria: Die neuen Atheismen. Eine notwendige Provokation. Regensburg 2009 • Schnädelbach, Herbert: Religionen in der modernen Welt. Frankfurt/Main, 2009 • Taylor, Charles: Ein säkulares Zeitalter. Frankfurt 2009. • Bolz, Norbert: Das Wissen der Religion, Betrachtungen eines religiös Unmusikalischen, München 2008. • Dennett, Daniel: Den Bann brechen. Religion als natürliches Phänomen. Frankfurt 2008 • Spaemann, Robert: Das unsterbliche Gerücht. Die Frage nach Gott und die Täuschung der Moderne. Stuttgart 2007. • Sloterdijk, Peter: Gottes Eifer. Vom Kampf der drei Monotheismen. Frankfurt 2007.
Studienleistungen	aktive Teilnahme und schriftliche Ausarbeitung oder mündliche Präsentation zu einem Thema aus der Veranstaltung
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Sommersemesters 2010 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

Veranstaltungsnummer	4.4
Veranstaltungstitel	Endzeiterwartungen
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung, es sind zwei Veranstaltungen aus dem Angebot der Veranstaltungen 4.2 bis 4.4 zu belegen)
Leitung	Prof. Dr. Michaela Bauks / Prof. Dr. Clemens Albrecht
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mi, 16 – 18 Uhr, G 410, 2 SWS, Beginn: 14.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	ca. 30 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	Am 21. Dezember 2012 wird die Welt untergehen. Das Datum ist neu, die Untergangsprophezeiung jedoch nicht. Auch die Argumente wiederholen sich. Das Seminar möchte die kurze Zeit bis zum Untergang noch nützen, um Endzeiterwartungen in eine lange religionshistorische und religionssoziologische Perspektive zu stellen: Was sind die Anlässe? In welchen Wissenssystemen entstehen Endzeiterwartungen? Wer sind die Träger und Verbreiter dieser Botschaften? Welcher Medien bedienen sie sich? Und was waren bislang die sozialen Folgen nicht eintreffender Untergangsprognosen?
Ziele	Die Studierenden lernen unterschiedliche Zugänge zu dem Phänomen der Endzeiterwartung kennen und reflektieren sie vor dem Hintergrund religionshistorischer und religionssoziologischer Theoriebildung.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Amanat, Abbas, Bernhardsson, Magnus (Hg.), <i>Imagining the End: Visions of Apocalypse from the Ancient Middle East to Modern America</i>, London/New-york, I.B. Tauris Publishers, 2002 • Brandes, Wolfram; Schmieder, Felicitas (Hrsg.), <i>Endzeiten. Eschatologie in den monotheistischen Weltreligionen</i>, Berlin 2008 • Delgado, Mariano; Koch, Klaus; Marsch Edgar (Hrsg.), <i>Europa, Tausendjähriges Reich und Neue Welt. Zwei Jahrtausende Geschichte und Utopie in der Rezeption des Danielbuches (Studien zu christlichen Religions- und Kulturgeschichte)</i>, Freiburg (Schweiz)/Stuttgart 2003 • Eco, Umberto, <i>Apokalyptiker und Integrierte. Zur kritischen Kritik der Massenkultur</i>, Frankfurt/Main 1984 • Nagel, Alexander K. / Schipper, Bernd U. / Weymann, Ansgar (Hrsg.): <i>Apokalypse. Zur Soziologie und Geschichte religiöser Krisenrhetorik</i>. Campus-Verlag: Frankfurt/New York 2008 • Pezzoli-Oligati, Daria, <i>Vom Ende der Welt zur hoffnungsvollen Vision. Apokalypse im Film</i>. In: Thomas Bohrmann, Werner Veith, Stephan Zöllner (Hrsg.): <i>Handbuch Theologie und Populärer Film. Band 2. Ferdinand Schöningh</i>, Paderborn 2009 • Schipper, Bernd U. - Plasger, Georg (Hgg.), <i>Apokalyptik und kein Ende? (BTSP 29)</i>, Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht, 2007 • <i>Zeitschrift für Neues Testament</i> 11 (2008) Heft 22: <i>Apokalyptik</i>
Studienleistungen	Intensive Lektüre der zu besprechenden Texte, schriftliche Ausarbeitung oder mündliche Präsentation eines ausgewählten Textes
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Sommersemesters 2010 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

MODUL 5: SPRACHE, MEDIEN UND KULTUR**Pflichtmodul****Modulverantwortlich: Prof. Dr. Michael Klemm****Modulprüfung: Mündliche Prüfung am Ende des Wintersemesters 2010/11**

Veranstaltungsnummer	5.1
Veranstaltungstitel	Medientheorie / Medienphilosophie
Veranstaltungstyp	V (Pflichtveranstaltung)
Leitung	Dr. Thomas Metten
Termin / Ort / SWS / Beginn	Di, 12 – 14 Uhr, F 313, 2 SWS, Beginn: 13.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	keine Beschränkung
Inhalte	Die Vorlesung entwickelt ausgehend vom vielseitigen Gebrauch des Medienbegriffs Grundfragen und Grundprobleme der Medientheorie und Medienphilosophie. Entscheidend für das Verständnis der mit den Ausdrücken „Medien“, „Medium“ und „Medialität“ verbundenen Konzepte ist deren integrierter Zusammenhang mit der Dimension des Kulturellen. Anhand einiger Beispiele der Mediengeschichte wird dieser Zusammenhang eingangs exemplarisch erläutert. Im Folgenden stellt die Vorlesung ausgewählte Autoren und Ansätze die Medientheorie und Medienphilosophie vor (z.B. Benjamin, Brecht, McLuhan, Virilio, Baudrillard, Kittler, Derrida u.a.). Eine Einordnung der verschiedenen Positionen erfolgt anhand grundlegender Unterscheidungen etwa durch Begriffe wie 'Darstellung' und 'Vermittlung' sowie 'Wahrnehmung', 'Zeichen' und 'Technik'. Deutlich wird dabei auch, dass Medientheorie und Medienphilosophie immer mediengebunden sind; d.h. es handelt sich um Theorien und Philosophien, die bedenken, dass sie sich je in einem Medium vollziehen. Der abschließende Teil der Vorlesung widmet sich sodann konkreten medialen Erscheinungen wie der Stimme, der Schrift, dem Bild, dem Film u.a., um anhand dieser die Möglichkeiten und Blickrichtungen von Medientheorie und Medienphilosophie zu erörtern.
Ziele	Die Teilnehmer lernen, das wechselseitige Verhältnis von Kultur und Medien in Geschichte und Gegenwart theoretisch-philosophisch zu reflektieren und zu beschreiben, setzen sich aber auch kritisch mit den jeweiligen medientheoretischen und medienphilosophischen Ansätzen auseinander, um eine begründete eigene Position zu entwickeln und in einem abschließenden Essay zu formulieren.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Klock, Daniela / Angela Spahr (2007): Medientheorien: Eine Einführung. 2. Auflage. München: Fink (UTB) • Leschke, Rainer (2007): Einführung in die Medientheorie. München: Fink (UTB). • Karpenstein-Eßbach, Christa (2004): Einführung in die Kulturwissenschaft der Medien. München: Fink (UTB).
Studienleistungen	Lektüre von Grundlagentexten, Essay
Leistungspunkte	2 Leistungspunkte
Bemerkungen	Die Lektüre eines Einführungsbuchs zur Medientheorie (s. Literaturhinweise) vor Seminarbeginn wird nachdrücklich empfohlen.

Veranstaltungsnummer	5.2
Veranstaltungstitel	Mediengeschichte: Fernsehen
Veranstaltungstyp	S (Pflichtveranstaltung)
Leitung	Sascha Michel
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mo, 14 – 16 Uhr, F 314, 2 SWS, Beginn: 12.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	40 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	<p>Trotz Internet ist das Fernsehen immer noch das gesellschaftliche Leitmedium. Es dient als Informationsressource, löst Emotionen aus, stößt gesellschaftliche Diskurse an und trägt sie stellvertretend aus, „versorgt“ uns mit Trends und Stilen und ist einfach zentraler Bestandteil unserer Populärkultur – und dies seit Jahrzehnten, wenn auch mit je unterschiedlichen Ausprägungen.</p> <p>In dem Seminar betrachten wir die Sprach- und Kulturgeschichte des Mediums aus medienlinguistischer Perspektive, denn Sprachgebrauch und gesellschaftlich-kultureller Kontext beeinflussen sich wechselseitig. Ausgangsfragen sind u.a.: Worin unterschieden sich die Epochen der Fernsehgeschichte vom Nationalsozialismus bis heute? Wie und aufgrund welcher kultureller Einflüsse haben sich einzelne Genres historisch entwickelt und gewandelt (etwa Nachrichten, Dokumentationen, Unterhaltungsshows, Talkshows, Serien, Werbespots)? Wie ist das Verhältnis zwischen Fernsehkommunikation und dem privaten Sprachgebrauch in der alltäglichen „Fernsehaneignung“? Worin unterscheiden sich „Fernsehkulturen“ in verschiedenen Nationen (u.a. BRD – DDR, aber auch im europäischen Rahmen und im Vergleich mit den USA)? Ausgehend von diesen Fragen diskutieren wir einen facettenreichen Medien-, Sprach- und Kulturwandel, der noch lange nicht abgeschlossen ist.</p> <p>Es ist eine Exkursion geplant, Genaueres wird im Laufe des Semesters bekanntgegeben.</p>
Ziele	Die Teilnehmer lernen das Medium Fernsehen als Schlüssel zur (vorwiegend) deutschen Kulturgeschichte kennen und analysieren.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Doelker, Christian (1991): Kulturtechnik Fernsehen. Stuttgart: Klett-Cotta. • Hickethier, Knut (1996): Film- und Fernsehanalyse. 2. Stuttgart, Weimar: Metzler. • Hickethier, Knut (1998): Geschichte des deutschen Fernsehens. Stuttgart: Metzler. • Holly, Werner (2005): Fernsehen. Tübingen: Niemeyer. • Klemm, Michael (2000): Zuschauerkommunikation. Formen und Funktionen der alltäglichen kommunikativen Fernsehaneignung. Frankfurt/M. u.a.: Lang (= Sprache im Kontext 8). • Kreuzer, Helmut (Hg.) (1991): Fernsehen in der Bundesrepublik Deutschland: Perioden – Zäsuren – Epochen. Heidelberg: Winter. • Kreuzer, Helmut / Christian W. Thomsen (1993ff.): Geschichte des Fernsehens in der Bundesrepublik Deutschland. 5 Bände. München: Fink.
Studienleistungen	Referat und Ausarbeitung
Leistungspunkte	2 Leistungspunkte
Bemerkungen	Im Wintersemester 2010/11 wird eine weitere Veranstaltung 5.2 angeboten.

Veranstaltungsnummer	5.3
Veranstaltungstitel	Journalistische Darstellungsformen in der Praxis
Veranstaltungstyp	Ü (Wahlpflichtveranstaltung; es ist eine der beiden Veranstaltungen 5.3 und 5.4 zu belegen)
Leitung	Dr. Thomas Metten
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mo, 12 – 14 Uhr, B 016, 2 SWS, Beginn: 12.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	25 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	<p>Täglich sind wir Nutzer verschiedenster Massenmedien. In dieser Veranstaltung wechseln wir die Seite und schlüpfen selbst in die Rolle von (Presse-)Journalisten, der These folgend, dass die Produktion von Medientexten auch ein Weg zu deren Verständnis und Analyse ist – und natürlich praxisbezogen unsere Schreibkompetenz fördert.</p> <p>Nach einem knappen Überblick über Charakteristika der Pressesprache und ihrer Darstellungsformen steht das Verfassen journalistischer Texte im Mittelpunkt des Seminars. Dabei gehen wir in zwei Schritten vor: Zunächst werden wesentliche Genres der Printmedien (Meldung/Bericht, Interview, Reportage, Feature, Portrait, Kommentar, Kritik, Glosse) vorgestellt und an Beispieltexten exemplarisch analysiert, um den Teilnehmern das nötige „Rüstzeug“ für die eigene Textproduktion zu vermitteln. Im zweiten Teil werden selbstgeschriebene Texte gemeinsam analysiert, diskutiert und optimiert. Alle Beiträge beziehen sich auf das Modulthema „Medien, Sprache und Kultur“, werden aber ansonsten in Inhalt und Genre von den Teilnehmern selbst bestimmt. Gelungene Texte können in der Online-Zeitschrift „Lingua et opinio (LEO)“ (http://www.leo.tu-chemnitz.de) veröffentlicht werden.</p>
Ziele	Die Teilnehmer lernen die wesentlichen Darstellungsformen in Theorie, Analyse und Praxis detailliert kennen, und erwerben so gleichermaßen Reflexions- wie Produktionskompetenzen. Anspruch ist, die eigenen Texte zur Veröffentlichungsreife zu bringen. Zudem wird deutlich, wie mit den verschiedenen Genres jeweils eine spezifische Art medialer und damit auch kultureller Realität konstruiert wird.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Albert, Karola / Jutta Hinkel (1999): Sprache und Stil. Ein Handbuch für Journalisten. Konstanz: UVK-Medien. • Mast, Claudia (Hg.) (2008): ABC des Journalismus. Ein Leitfaden für die Redaktionsarbeit. 11., überarbeitete Auflage. Konstanz: UVK-Medien. • Pürer, Heinz / Meinrad Rahofer / Claus Reitan (Hg.) (2004): Praktischer Journalismus. Presse, Radio, Fernsehen, Online. Inklusive CD-ROM mit journalistischen Beispielen. 5., völlig neue Auflage. Konstanz: UVK-Medien. • Schneider, Wolf / Paul J. Raue (2003): Das neue Handbuch des Journalismus. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
Studienleistungen	Verfassen mehrerer journalistischer Texte
Leistungspunkte	4 Leistungspunkte
Bemerkungen	Im Wintersemester 2010/11 wird bei Bedarf eine weitere Veranstaltung 5.3 angeboten.

Veranstaltungsnummer	5.3
Veranstaltungstitel	Journalistische Darstellungsformen in der Praxis
Veranstaltungstyp	Ü (Wahlpflichtveranstaltung; es ist eine der beiden Veranstaltungen 5.3 und 5.4 zu belegen)
Leitung	Prof. Dr. Michael Klemm
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mo, 12 – 14 Uhr, F 312, 2 SWS, Beginn: 12.04.2010

Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	Ca. 20 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	<p>Täglich sind wir Nutzer verschiedenster Massenmedien. In dieser Veranstaltung wechseln wir die Seite und schlüpfen selbst in die Rolle von (Presse-)Journalisten, der These folgend, dass die Produktion von Medientexten auch ein Weg zu deren Verständnis und Analyse ist – und natürlich praxisbezogen unsere Schreibkompetenz fördert.</p> <p>Nach einem knappen Überblick über Charakteristika der Pressesprache und ihrer Darstellungsformen steht das Verfassen journalistischer Texte im Mittelpunkt des Seminars. Dabei gehen wir in zwei Schritten vor: Zunächst werden wesentliche Genres der Printmedien (Meldung/Bericht, Interview, Reportage, Feature, Portrait, Kommentar, Kritik, Glosse) anhand eines Studienbriefs (Hooffacker / Klemm 2009) erarbeitet und an Beispieltexen exemplarisch analysiert, um den Teilnehmern das nötige „Rüstzeug“ für die eigene Textproduktion zu vermitteln. Im zweiten Teil werden selbstgeschriebene Texte gemeinsam analysiert, diskutiert und optimiert. Alle Beiträge beziehen sich auf das Modulthema „Medien, Sprache und Kultur“, werden aber ansonsten in Inhalt und Genre von den Teilnehmern selbst bestimmt. Gelungene Texte können in der Online-Zeitschrift „Lingua et opinio (LEO)“ (http://www.leo.tu-chemnitz.de) veröffentlicht werden.</p>
Ziele	Die Teilnehmer lernen die wesentlichen Darstellungsformen in Theorie, Analyse und Praxis detailliert kennen, und erwerben so gleichermaßen Reflexions- wie Produktionskompetenzen. Anspruch ist, die eigenen Texte zur Veröffentlichungsreife zu bringen. Zudem wird deutlich, wie mit den verschiedenen Genres jeweils eine spezifische Art medialer und damit auch kultureller Realität konstruiert wird.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Ahlke, Karola / Jutta Hinkel (1999): Sprache und Stil. Ein Handbuch für Journalisten. Konstanz: UVK-Medien. • Hooffacker, Gabriele / Michael Klemm (2009): Journalistische Darstellungsformen. Berlin: Deutsche Fachjournalistenschule (Modul 103). • Mast, Claudia (Hg.) (2008): ABC des Journalismus. Ein Leitfaden für die Redaktionsarbeit. 11., überarbeitete Auflage. Konstanz: UVK-Medien. • Pürer, Heinz / Meinrad Rahofer / Claus Reitan (Hg.) (2004): Praktischer Journalismus. Presse, Radio, Fernsehen, Online. Inklusive CD-ROM mit journalistischen Beispielen. 5., völlig neue Auflage. Konstanz: UVK-Medien. • Schneider, Wolf / Paul J. Raue (2003): Das neue Handbuch des Journalismus. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt.
Studienleistungen	Verfassen journalistischer Texte
Leistungspunkte	4 Leistungspunkte
Bemerkungen	Im Wintersemester 2009/10 wird bei Bedarf eine weitere Übung 5.3 angeboten.

Veranstaltungsnummer	5.4
Veranstaltungstitel	Praktische Medienlinguistik: Fernsehgespräche
Veranstaltungstyp	Ü (Wahlpflichtveranstaltung; es ist eine der beiden Veranstaltungen 5.3 und 5.4 zu belegen)
Leitung	Sascha Michel
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mo, 10 – 12 Uhr, C 209, 2 SWS, Beginn: 12.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2

Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	25 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	<p>Gespräche sind wesentlicher Bestandteil unserer Fernsehkultur. Die verschiedenen Formate haben sich in der Geschichte des Fernsehens verändert und gegenseitig beeinflusst. Unter anderem der „Daily Talk“ in den späten 1990-er Jahren, der durch Inszenierung von Gesprächen und Gesprächsstilen und der Stilisierungen von Personentypen bzw. der Reproduzierbarkeit von Stereotypen auf Entertainment abzielte, ebnete den Weg für Personality Talkshows wie Kerner oder Beckmann. Die als Proporzsendungen geltenden Diskussionsformate wie Die Bonner Runde hatten für die auf mittlerweile fast allen Kanälen etablierten politischen Diskussionssendungen wie Anne Will (ARD), Maybrit Illner (ZDF) oder hartaberfair (WDR/ARD) erheblichen Einfluss. Hier geht es nicht primär um die Diskussion eines politisch brisanten Themas, sondern um die Inszenierung strittiger Standpunkte und die Stilisierung von Politikern und Parteien mit dem Ziel des Politainments, d.h. der für den Zuschauer als unterhaltsam empfundenen Art der Informationsvermittlung. Aus medienlinguistischer Sicht ist dabei von Bedeutung, wie das Zusammenspiel verschiedener kommunikativer Ausdrucksweisen (Modalitäten) wie etwa die Verbalität, Prosodie, Gestik, Mimik, Blickverhalten, Körperposition, Kameraführung und räumliches Arrangement/Studiodesign in ihrer Kombination das kommunikative Geschehen konstituieren. Dies kann als Erweiterung der forschungsgeschichtlichen Dominanz der Verbalität und der isolierten Analyse der unterschiedlichen Modalitäten betrachtet werden.</p> <p>In dem Seminar werden wir uns mit diesen Aspekten der multimodalen Kommunikation bei Fernsehgesprächen beschäftigen. Dabei sollen zunächst die Grundlagen und Eigenschaften des Fernsehens als audiovisuelles Medium erörtert werden. Im Anschluss daran erfolgt eine Klassifikation von Fernsehgesprächen (Interview, Fernsehdiskussion, Talkshow) sowie eine Einführung in gesprächslinguistische bzw. multimodale Analysemethoden, bevor ausgewählte Gespräche praktisch analysiert und hinsichtlich ihres Inszenierungscharakters untersucht werden.</p>
Ziele	Die Studierenden sollen einen Einblick in das audiovisuelle Potential des Mediums Fernsehen für die Untersuchung der multimodalen Kommunikation bekommen und zu eigenen Analysen befähigt werden. Sie werden mit gesprächslinguistischen Methoden in Theorie und Praxis vertraut gemacht, um u.a. die Authentizität oder Inszeniertheit von Gesprächen im Fernsehen beurteilen zu können.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Deppermann, Arnulf (2008): Gespräche analysieren: Eine Einführung. Wiesbaden: VS-Verlag. • EGon – Einführung in die Gesprächsforschung online. TU Chemnitz. http://www.tu-chemnitz.de/phil/gf/ • Holly, Werner (2004): Fernsehen. Tübingen: Niemeyer (= Grundlagen der Medienkommunikation, 15). • Holly, Werner/Kühn, Peter/Püschel, Ulrich (Hgg.) (1989): Redeshows. Fernsehdiskussionen in der Diskussion. Tübingen: Niemeyer (= Medien in Forschung + Unterricht, 26). • Linke, Angelika (1985): Gespräche im Fernsehen. Eine diskursanalytische Untersuchung. Frankfurt et al.: Lang. (= Zürcher Germanistische Studien, 1).
Studienleistungen	Referat + Schriftliche Analyse von Ausschnitten aus Fernsehgesprächen.
Leistungspunkte	4 Leistungspunkte
Bemerkungen	

MODUL 6: KULTURANTHROPOLOGIE**Pflichtmodul****Modulverantwortlich: Prof. Dr. Andreas Ackermann****Modulprüfung: Seminararbeit am Ende des Wintersemesters 2010/11**

Veranstaltungsnummer	6.1
Veranstaltungstitel	Ethnologie 1: Das Eigene und das Fremde
Veranstaltungstyp	V (Pflichtveranstaltung)
Leitung	Prof. Dr. Andreas Ackermann
Termin / Ort / SWS / Beginn	Di, 16 – 18 Uhr, F 413, 2 SWS, Beginn: 13.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	ca. 70 Studierende
Inhalte	Bei der Veranstaltung handelt es sich um den ersten Teil einer auf zwei Teile angelegten Vorlesung über das Fach und seine Gegenstandsbereiche. Dabei werden grundlegende Fragestellungen wie die nach der Einheit bzw. der Mannigfaltigkeit der Kulturen (Universalismus vs. Relativismus) behandelt und zentrale Forschungsfelder (u.a. Verwandtschaft, soziale und politische Ordnungssysteme, Weltbilder) vorgestellt.
Ziele	Die Studierenden lernen zentrale Konzepte und Gegenstandsbereiche der Ethnologie kennen.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> Haller, Dieter, 2005: dtv-Atlas Ethnologie. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
Studienleistungen	Aktive Teilnahme, d.h. intensive Vor- und Nachbereitung jeder Sitzung.
Leistungspunkte	2 Leistungspunkte
Bemerkungen	Bei entsprechendem Interesse wird versucht, ein begleitendes Tutorium anzubieten. Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Wintersemesters 2010/2011 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

Veranstaltungsnummer	6.2
Veranstaltungstitel	Grundriss der griechischen Anthropologie 1
Veranstaltungstyp	V (Pflichtveranstaltung)
Leitung	Dr. Martin F. Meyer
Termin / Ort / SWS / Beginn	Do, 10 – 12 Uhr, Cafe Hahn, 2 SWS, Beginn: 22.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	keine Begrenzung
Inhalte	Was ist der Mensch? – Auf diese (erstmalig in der medizinischen Literatur des 5. Jahrhunderts v. Chr. und dann in Platons Theaitetos formulierte) Frage wurden seit Homer unter stets neuen Vorzeichen immer wieder neue Antworten gegeben. Die Veranstaltung gibt einen Überblick über die Geschichte der Anthropologie in der griechischen Antike. Gelesen und diskutiert werden Texte u.a. von Homer, Hesiod, den Vorsokratikern und Sophisten, von Herodot, Platon, Aristoteles, Epikur und den Stoikern.
Ziele	Ziel ist es, ein grundlegendes Verständnis der Entwicklung und Probleme der klassischen Anthropologie zu erarbeiten.

Literaturhinweise	Literatur wird in der ersten Sitzung bekanntgegeben.
Studienleistungen	aktive Teilnahme, Lektüre von Grundlagentexten
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Wintersemesters 2010/2011 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

Veranstaltungsnummer	6.3
Veranstaltungstitel	<i>Picturing Culture: Zur Kulturgeschichte des ethnographischen Films</i>
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung; es ist eine der drei Veranstaltungen 6.3 bis 6.5 zu belegen)
Leitung	Prof. Dr. Andreas Ackermann
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mi, 8:30 – 10:00 Uhr, E 412, 2 SWS, Beginn: 14.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	30 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	Die Veranstaltung vermittelt anhand klassischer Beispiele einen Überblick über die Darstellung von Kultur(en) innerhalb des ethnographischen Films. Darüber hinaus wird das Filmen als wissenschaftliche Methode im Rahmen der Visuellen Anthropologie thematisiert.
Ziele	Die Studierenden lernen, ethnographische Filme darauf hin zu befragen, mit welchen Mitteln das oder der Fremde dargestellt wird, und für wen. Erreicht werden soll die Ausdifferenzierung des eigenen Verständnisses von Kultur sowie die Reflexion über das Fremde und das Eigene, und zwar jeweils im filmischen Kontext.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> Aufderheide, Patricia, 2007: Documentary Film. A Very Short Introduction. Oxford: Oxford University Press.
Studienleistungen	Intensive Lektüre sowie entweder (a) die mündliche Präsentation eines der zu besprechenden Texte bzw. Filme oder (b) die Diskussionsleitung einer Sitzung.
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Wintersemesters 2010/11 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht. Im Rahmen der Veranstaltung wird eine Exkursion zum Göttingen International Ethnographic Filmfestival (GIEFF) http://www.gieff.de (12.-16. Mai 2010) angeboten.

Veranstaltungsnummer	6.3
Veranstaltungstitel	Spätantike Heiligenviten
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung; es ist eine der drei Veranstaltungen 6.3 bis 6.5 zu belegen)
Leitung	Dr. Ulrich Lambrecht
Termin / Ort / SWS / Beginn	Fr, 10 – 12 Uhr, F 312, 2 SWS, Beginn: 16.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	ca. 15 Studierende des BA Kulturwissenschaft

Inhalte	<p>In der ausgehenden Antike vermitteln Darstellungen des Lebenswegs von Heiligen Eindrücke von dem durch die Christianisierung des Römischen Reichs initiierten grundsätzlichen Mentalitätswandel der Bevölkerung. Den durch diesen Prozeß bewirkten Veränderungen im Denken mit seinen Auswirkungen auf das Selbstbild der Menschen soll nachgegangen werden, um diese Transformation in verschiedenen Abstufungen nachzuvollziehen. Dazu eignen sich Quellen, die sich mit dem neuen Weltbild gegenüber dem alten und mit bestimmten Facetten dieses Weltbildes gegenüber graduell abweichenden Vorstellungen (z. B. asketische Überzeugungen im Vergleich zum „normalen“ Christentum) auseinandersetzen.</p> <p>Der Mentalitätswandel einer Umbruchszeit soll daher in der Hauptsache an ausgewählten spätantiken Heiligenviten verfolgt werden. Besonders geeignet erscheinen die Biographien des Martin von Tours aus der Feder der Sulpicius Severus und des Severin von Eugippius, die im Zentrum der Veranstaltung stehen werden. Daneben spielt auch anderes Quellenmaterial eine Rolle, das der Erhellung der durch die Christianisierung des Römischen Reiches aufeinanderstoßenden Gegensätze und ihrer Überwindung dient, etwa zu den alten römischen Religionsvorstellungen und zu Auseinandersetzungen mit allgemeinchristlichen und asketischen Überzeugungen.</p>
Ziele	Am Beispiel des religiösen Umbruchs in der Spätantike wird Einblick in Aspekte des Werte- und Mentalitätswandels gewonnen, die den Konsens über das Selbstverständnis der antiken Welt zerstören und auf veränderter Grundlage einen neuen Konsens errichten, der in eine andere Epoche weist. Die Thematik (Alterität/Identität) wird anhand der Interpretation (spät)antiker Quellen(auszüge) und aktueller Forschungsliteratur erarbeitet.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Alexander Demandt, Die Spätantike. Römische Geschichte von Diocletian bis Justinian. 284 – 565 n. Chr., 2. Aufl. München 2007 (Handbuch der Altertumswissenschaft III 6). • Peter Gemeinhardt, Das lateinische Christentum und die antike pagane Bildung, Tübingen 2007 (Studien und Texte zu Antike und Christentum 41). • Christoph Marksches, Das antike Christentum. Frömmigkeit, Lebensformen, Institutionen, München 2006 (Becksche Reihe 1692).
Studienleistungen	Neben den allgemeinen Hausaufgaben von Sitzung zu Sitzung (i.d.R. Vorbereitung ausgegebener Quellen- und Literaturtexte) übernimmt jeder Teilnehmer eine individuelle, schriftlich abzufassende Sonderaufgabe (Buchbesprechung).
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Wintersemesters 2010/11 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

Veranstaltungsnummer	6.4
Veranstaltungstitel	Körpergeschichten
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung; es ist eine der drei Veranstaltungen 6.3 bis 6.5 zu belegen)
Leitung	Prof. Dr. Christian Geulen / Melanie Hackenfort, M.A.
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mi, 14 – 16 Uhr, E 314, 2 SWS, Beginn: 14.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2

Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	30 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	Das Seminar behandelt in historischer und ethnologischer Perspektive Kulturen der Körperwahrnehmung und -darstellung. Dabei geht es um körperliche Selbst- und Fremdwahrnehmung, um die dem Körper zugeschriebenen Bedeutungen sowie um die soziale und kulturelle Rolle körperlicher Merkmale wie etwa des Geschlechts. Anthropologisch ist der Körper die gegebene animalische Form, in welcher der Mensch die Welt betritt und sie erfährt. Dennoch gibt es massive kulturelle Unterschiede in den Konsequenzen, die das für das Leben und Zusammenleben von Menschen hat. In Fallstudien zu Beispielen von Körperwahrnehmung aus verschiedenen historischen und kulturellen Kontexten will das Seminar einerseits die Vielfalt des Phänomens herausarbeiten, andererseits aber auch nach übergreifenden gemeinsamen Strukturen des menschlichen Blicks auf den eigenen Körper fragen. Erwartet werden regelmäßige Mitarbeit und die Übernahme kleinerer Aufgaben.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Maren Lorenz: Leibhaftige Vergangenheit. Einführung in die Körpergeschichte, Tübingen 2000 • Schröter, Susanne (Hg.): Körper und Identität. Ethnologische Ansätze zur Konstruktion von Geschlecht. Hamburg 1998 • Schroer, Markus: Soziologie des Körpers, Frankfurt 2005
Studienleistungen	schriftliche Ausarbeitung oder mündliche Präsentation zu einem Thema der gewählten Veranstaltung
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Wintersemesters 2010/11 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

MODUL 7: WISSENSKULTUREN

Pflichtmodul

Modulverantwortlich: Dr. Martin F. Meyer

Modulprüfung: Seminararbeit am Ende des Wintersemesters 2010/11

Veranstaltungsnummer	7.1
Veranstaltungstitel	Wissenschaftstheorie: Vom Wissen zur Wissenschaft
Veranstaltungstyp	V (Pflichtveranstaltung)
Leitung	Dr. Martin F. Meyer
Termin / Ort / SWS / Beginn	Do, 14 – 16 Uhr, G 310, 2 SWS, Beginn: 15.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	keine Begrenzung
Inhalte	Mit Aristoteles beginnt das Projekt der abendländischen Wissenschaften: Aristoteles unterscheidet zuerst zwischen unterschiedlichen wissenschaftlichen Disziplinen (Physik, Medizin, Ethik, Politik, Mathematik, Rhetorik etc.). Seine <i>Zweiten Analytiken</i> entwickeln ein bahnbrechendes Konzept der Wissenschaftstheorie. Bedeutsam ist hier der Gedanke, dass Wissenschaft (nicht nur auf Faktenwissen, sondern) v.a. auf die Erklärung von realen Sachverhalten abzielt. Wissenschaftliche Explanatio soll aus wahren Prämissen in einem syllogistischen Beweisverfahren (Apodeixis) etabliert werden. Die Etablierung solcher Prämissen ist daher die wesentliche Aufgabe aller Wissenschaft. Um diese Konzepti-

	on von ihren terminologischen Voraussetzungen her zu verstehen, ist es wichtig die begriffsgeschichtlichen Leitfäden nachzuvollziehen, die zur Entstehung dieser Theorie geführt haben.
Ziele	Ziel der Veranstaltung ist es, die zentralen Annahmen der klassischen Wissenschaftstheorie auf der Basis ihrer historischen Voraussetzungen in drei Schritten zu erarbeiten. Die Veranstaltung gliedert sich daher in drei Teile: A: Struktur und Dynamik der Wissensformen B: Die klassische Reflexion auf Wissen und Wissensgenierung C: Grundriß der aristotelischen Wissenschaftslehre
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Platon. Theaitet. Deutsch/Griechisch. Übersetzung von E. Martens) Stuttgart 1986 (Reclam) • Aristoteles, Zweite Analytiken. (Griechisch/ Deutsch). Mit Einleitung, Übersetzung und Kommentar herausgegeben von Horst Seidl. Würzburg [Königshausen & Neumann] 1987. • Auch andere Übersetzungen (z. B. von H.-G. Zeckl im Meiner-Verlag, Hamburg 2001) sind brauchbar. • Hilfreich ist insb. die Übersetzung und (überragende!) Kommentierung von Wolfgang Detel, Aristoteles, Analytica Posteriora [Akademie-Verlag] Berlin 1993. Zwei Bände [sehr teuer, wird deshalb im Semesterapparat ausgestellt]. • Wolfgang Kullmann, Wissenschaft und Methode. Interpretationen zur aristotelischen Theorie der Naturwissenschaft. Berlin/New York 1974.
Studienleistungen	aktive Teilnahme, Lektüre von Grundlagentexten
Leistungspunkte	2 Leistungspunkte
Bemerkungen	keine

MODUL 8: Ästhetik**Pflichtmodul****Modulverantwortlich: Prof. Dr. Rudolf Lütke****Modulprüfung: Mündliche Prüfung am Ende des Wintersemesters 2010/11**

Veranstaltungsnummer	8.1
Veranstaltungstitel	Geschichte der philosophischen Ästhetik
Veranstaltungstyp	V (Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	Prof. Dr. Rudolf Lütke
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mi, 14 – 16 Uhr, G 310, 2 SWS, Beginn: 14.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2009 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	25 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	Die Vorlesung behandelt die Entwicklung der philosophischen Ästhetik seit der Aufklärung und wendet sich an Studierende aller Studiengänge und Fachsemester. Es werden sowohl Fragen der Produktionsästhetik als auch solche der Werkästhetik und der Rezeptionsästhetik behandelt.
Literaturhinweise	Zu den thematisierten Autoren werden gehören: Hume, Kant, Schiller, Hegel, Ingarden, Horkheimer/Adorno.
Studienleistungen	werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben
Leistungspunkte	4 Leistungspunkte
Bemerkungen	keine

Veranstaltungsnummer	8.1
Veranstaltungstitel	Geschichte, Dramaturgie und Ästhetik der Oper
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	Prof. Dr. Christian Speck
Termin / Ort / SWS / Beginn	Di, 14.15 – 15.45 Uhr, F 413, 2 SWS, Beginn: 13.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	25 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	In der Oper setzt die Musik eigene Mittel zum Ausdruck der Rede und der Gebärde im szenischen Dialog und Monolog ein und verdeutlicht die dramatische Aktion. Jeder Versuch einer Ästhetik der Oper hat zu beachten, dass sich in der Oper Drama und Musik in einer dialektischen Spannung befinden. Wie komplex sich dieses Verhältnis Drama-Musik gestaltet, und wie mannigfaltig die musikalischen Mittel als Wirkungsfaktoren des Dramatischen im Lauf der Musikgeschichte sind, soll im Seminar anhand ausgewählter Opernbeispiele und Texte zur Opernästhetik exemplarisch herausgearbeitet werden. Ein Schwerpunkt wird bei den Opern von Mozart liegen.
Literaturhinweise	werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben
Studienleistungen	aktive Teilnahme, Lektüre von Grundlagentexten, Klausur oder schriftliche Ausarbeitung
Leistungspunkte	4 Leistungspunkte
Bemerkungen	keine

Veranstaltungsnummer	8.1
Veranstaltungstitel	Kunst des 20. Jh. und der Gegenwart
Veranstaltungstyp	V (Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	Prof. Dr. Dietrich Grünewald
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mi, 16 – 18 Uhr, F 414, 2 SWS, Beginn: 14.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im zweiten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	20 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	Anhand ausgewählter Werke wird in dieser Vorlesung ein Überblick über die Entwicklung der Bildenden Kunst des 20. Jahrhunderts und der Gegenwart geboten. Den Teilnehmenden werden zu jeder Sitzung Informationen (Bildlegenden, Literatur, Texte) elektronisch zugestellt
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Bonnet, Anne-Marie: Kunst der Moderne. Kunst der Gegenwart. Herausforderung und Chance. Köln: Deubner 2004 • Damus, Martin: Kunst im 20. Jh. Von der transzendierenden zur affirmativen Moderne. Reinbek: Rowohlt 2000 • Dempsey, Anny: Stile. Schulen. Bewegungen. Ein Handbuch zur Kunst der Moderne. Leipzig: Seemann 2002 • Harrison, Charles/ Wood, Paul (Hg.): Kunsttheorie im 20. Jahrhundert. Bd. I. 1895 – 1941, Bd. II. 1940 - 1991. Ostfildern-Ruit: Hatje 1998 • Regel, Gunter u. a.: Moderne Kunst. Zugänge zu ihrem Verständnis. Stuttgart: Klett 1994, ²2001 • Schneede, Uwe M.: Die Geschichte der Kunst im 20. Jahrhundert. Von der Avantgarde bis zur Gegenwart. München: Beck 2001
Studienleistungen	aktive Teilnahme, Lektüre von Grundlagentexten, Klausur
Leistungspunkte	4 Leistungspunkte
Bemerkungen	keine

MODUL 11: Sprache, Medien und Kultur 2**Pflichtmodul****Modulverantwortlich: Prof. Dr. Michael Klemm****Modulprüfung: Seminararbeit am Ende des Wintersemesters 2010/11**

Veranstaltungsnummer	11.1
Veranstaltungstitel	Medienaneignung
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	Prof. Dr. Michael Klemm
Termin / Ort / SWS / Beginn	Di, 16 – 18 Uhr, F 314, 2 SWS, Beginn: 13.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im vierten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an Modul 5
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	50 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	Was machen die Menschen mit den Medien? Trotz – oder vielleicht gerade wegen – jahrzehntelanger Wirkungsforschung weiß die Medienwissenschaft bis heute wenig über Formen und Funktionen authentischer Aneignungsprozesse. Die qualitative Rezeptionsforschung hat aber immerhin in den letzten Jahrzehnten verschiedene empirische Zugänge zu Rezeptionsprozessen entwickelt und sich Situationen gewidmet, in denen sich die Mediennutzung kommunikativ und interaktiv manifestiert: u.a. Leserbriefe, Fanzines, die Kommunikation unter Fernsehzuschauern, Internetforen oder Weblogs. In diesen Reaktionen der Leser, Zuhörer, Zuschauer und User äußern sich Freude und Vergnügen, Enttäuschung und Ärger über die Medienerfahrung, lassen sich verschiedenste Aneignungsstile und -funktionen sowie „Medienkulturen“ aufspüren oder gar „Medienbiographien“ nachzeichnen. Eine Fanszene etwa lässt sich auf diese Weise ebenso rekonstruieren wie „Gegenkulturen“ und „widerständiger“ Umgang mit Medieninhalten.
Ziele	Ziel des Seminars ist es, Spuren der (kommunikativen) Medienaneignung systematisch und mit unterschiedlichen methodischen Zugängen zu erforschen. Das Seminar hat dabei teilweise explorativen Charakter, da einige der Aneignungsformen noch kaum untersucht worden sind.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Ayaß, Ruth / Jörg Bergmann (Hg.) (2006): Qualitative Methoden der Medienforschung. Reinbek bei Hamburg: Rowohlt. • Hepp, Andreas (2004): Cultural Studies und Medienanalyse. Eine Einführung. Opladen: Verlag für Sozialwissenschaften. • Holly, Werner, Püschel, Ulrich & Bergmann, Jörg R. (Hg.) (2001). Der sprechende Zuschauer. Wie wir uns Fernsehen sprechend aneignen. Opladen: Westdeutscher Verlag. • Klemm, Michael (2000): Zuschauerkommunikation. Formen und Funktionen der alltäglichen kommunikativen Fernsehaneignung. Frankfurt am Main u.a.: Lang (= Sprache im Kontext 8). • Mikos, Lothar / Claudia Wegener (Hg.) (2005): Qualitative Medienforschung. Ein Handbuch. Konstanz: UVK
Studienleistungen	Lektüre von Grundlagentexten und Führen eines Seminarportfolios
Leistungspunkte	4 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Wintersemesters 2010/11 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

Veranstaltungsnummer	11.2
Veranstaltungstitel	Medienkulturen: Netzkulturen
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	PD Dr. Hajo Diekmannshenke
Termin / Ort / SWS / Beginn	Do, 10 – 12 Uhr, F 314, 2 SWS, Beginn: 15.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im vierten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an Modul 5
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	20 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	Das Internet und seine Kommunikationsweise beeinflussen inzwischen unser Alltagsleben in einem großen Maße. Dieser Umstand ruft immer wieder Kritik hervor, sei es in Form der Diskussion um sogenannte „gewaltverherrlichende“ Computerspiele und deren mögliches Verbot, oder sei es eher allgemein gehalten in Form der Klage um den Verlust von Bildung und Denkvermögen – so zuletzt Frank Schirrmacher in seinem Buch „Payback“ (2009). In diesem Seminar sollen in linguistischer und kulturwissenschaftlicher Perspektive unterschiedliche Formen der Ausprägung von ‚Netzkulturen‘ betrachtet werden wie z.B. StudiVZ oder Facebook, Blogs und Foren, politische Gruppen wie die Piratenpartei, Online-Computerspiele und ihre ‚Gilden‘, Fankulturen rund um Prominente, Jugendkulturen und verschiedene andere mehr.
Literaturhinweise	Als Einstiegslektüre: Im Spinnennetz. Florian Rötzer im Gespräch mit Meike Büscher http://www.webwatching.info/interviews.php?id=15
Studienleistungen	Mitarbeit in einer (Kurz-) Referatsgruppe
Leistungspunkte	4 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Wintersemesters 2010/11 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

Veranstaltungsnummer	11.2
Veranstaltungstitel	Medienkulturen: Theorie der Fotografie
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	Stephan Spohr, M.A.
Termin / Ort / SWS / Beginn	Do, 10 – 12 Uhr, E 113, 2 SWS, Beginn: 15.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im vierten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	15 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	„Nicht der Schrift-, sondern der Fotografie-Unkundige wird der Alphabet der Zukunft sein.“ (László Moholy – Nagy) Die Erfindung der Fotografie markiert einen Umbruch in vielen Bereichen und ermöglicht das, was zuvor unmöglich war: ein permanentes Lichtbild. Aufgrund dieser Besonderheit ist sie im Laufe ihrer Geschichte nicht nur eine Technik zur Herstellung neuartiger Bilder, sondern in besonderem Maße auch Gegenstand der Reflexion. Die daraus resultierenden Theorien erstrecken sich dabei über die verschiedensten wissenschaftlichen Felder, wie etwa die Epistemologie, Semiotik, Medientheorie oder Kunsttheorie, weshalb es auch nicht wundert, dass es nicht vorwiegend die Fotografen sind, die sich des theoretischen Aspekts der Fotografie annehmen. Von Beginn an zeichnen sich die Theorien der Fotografie durch eine besonders hohe Polarität aus, ob es nun beispielsweise die seit ihren

	Anfängen bestehende Bemühung der Fixierung „der“ Fotografie in Begriffe betrifft, ihren Kunststatus, ihre besondere Fähigkeit zur realistischen Abbildung, ihre Codierung oder ihre soziale Praxis. Die stetig andauernde, sich aber in den letzten Jahrzehnten häufig auf wenige kanonisierte Positionen beschränkende Entwicklung der Fottheorie erhält schließlich in der heutigen Zeit, angeregt durch Digitalisierung und mediale Vernetzung, erneuten Antrieb und schlägt neue Richtungen ein.
Ziele	Das Seminar soll im interdisziplinären Kontext anhand ausgewählter Texte einen Überblick über zentrale Fragen und Positionen der Fotografiethorie von ihren Anfängen bis zur Gegenwart bieten.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Wolfgang Kemp (Hrsg.) Theorie der Fotografie I - III, München 1979 - 1983 • Hubertus von Amelunxen (Hrsg.), Theorie der Fotografie IV, München 2000 • Bernd Stiegler, Theoriegeschichte der Photographie, München 2006 • Peter Geimer, Theorien der Fotografien zur Einführung, Hamburg 2009
Studienleistungen	Aktive Teilnahme und Lektüre. Übernahme eines Referats oder Erstellung einer schriftlichen Ausarbeitung.
Leistungspunkte	4 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Wintersemesters 2010/11 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

Veranstaltungsnummer	11.2
Veranstaltungstitel	Medienkulturen: Philosophie des Fernsehens
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	PD Dr. Norbert Meuter
Termin / Ort / SWS / Beginn	Blockseminar Fr/Sa am 4./5. Juni (F313) und am 25./26. Juni (F413), jeweils 10-18 Uhr
Anmeldung	persönlich beim Dozenten (norbertmeuter@uni-koblenz.de)
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im vierten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	15 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	Fernsehen macht, so behauptet jedenfalls der Neurobiologe Manfred Spitzer, „dick, dumm und gewalttätig“. Nicht nur dieser erstaunliche Befund lädt ein, sich näher mit dem „Nullmedium“ (Enzensberger) zu beschäftigen. Ausgehend von einem Basistext der modernen Medientheorie – Niklas Luhmann: <i>Die Realität der Massenmedien</i> – soll in dem Blockseminar das begriffliche Arbeitszeug für eine mögliche Philosophie des Fernsehens erarbeitet werden.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Seminartext: Niklas Luhmann. <i>Die Realität der Massenmedien</i>. Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2009⁴ (1996). • Theodor W. Adorno. „Fernsehen und Bildung“ (1963), in: <i>Erziehung zur Mündigkeit</i>. Frankfurt a.M.: Suhrkamp 2008²¹, S. 50-69. • Ralf Adelman, Jan-Otmar Hesse, Judith Keilbach, Markus Stauff, Matthias Thiele (Hg.). <i>Grundlagentexte zur Fernsehwissenschaft</i>. Konstanz: Universitätsverlag. 2001. • Wolfgang Hagen. <i>Warum haben Sie keinen Fernseher, Herr Luhmann? Letzte Gespräche mit Niklas Luhmann</i>. Berlin: Kulturverlag Kadmos 2004. • Max Horkheimer, Theodor W. Adorno. <i>Dialektik der Aufklärung. Philosophische Fragmente</i>. Frankfurt a.M.: Fischer 200¹² (1944). • Klaus Plake. <i>Handbuch Fernsehforschung. Befunde und Perspektiven</i>.

	<p>Wiesbaden: Verlag für Sozialwissenschaften 2004.</p> <ul style="list-style-type: none"> • Neil Postman. <i>Wir amüsieren uns zu Tode. Urteilsbildung im Zeitalter der Unterhaltungsindustrie</i>. Frankfurt a.M.: Fischer 2006¹⁷ (1985). • Manfred Spitzer. <i>Vorsicht Bildschirm! Elektronische Medien, Gehirnentwicklung, Gesundheit und Gesellschaft</i>. München: Deutscher Taschenbuch Verlag 2008⁵ (2005).
Studienleistungen	Übernahme eines Referates zu einer der Sitzungen unter: norbertmeuter@uni-koblenz.de
Leistungspunkte	4 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Wintersemesters 2010/11 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

Veranstaltungsnummer	11.3
Veranstaltungstitel	Multimodalität: Sprache – Bild – Ton
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	Prof. Dr. Michael Klemm
Termin / Ort / SWS / Beginn	Di, 12 – 14 Uhr, F 314, 2 SWS, Beginn: 13.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im vierten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an Modul 5
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	50 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	„All texts are multimodal“ lautet das Credo der „Sozialsemiotiker“ Kress und van Leeuwen. Kommunikation ist ein Komplex aus audiovisuellen Zeichen, ob im Alltag oder in den Medien. Die Medienwissenschaft kommt um eine semiotische Erweiterung ihres Analyseinstrumentariums nicht mehr herum, will sie die Komplexität der Kommunikation und vor allem heutiger Medientexte adäquat beschreiben. Das Zusammenspiel von Sprache (gesprochen und geschrieben), Bild (als statisches Foto oder dynamischer Film, mit allen semiotischen Komponenten von Farbe bis Perspektive oder Schnitt) und Ton (als Stimme, Geräusch, Musik) systematisch und exakt zu analysieren sowie kulturwissenschaftlich zu interpretieren, ist allerdings eine eminent schwierige Aufgabe einer im Aufbau begriffenen „audiovisuellen Hermeneutik“ und „Sozialsemiotik“.
Ziele	Im Seminar wollen wir uns das nötige Rüstzeug aneignen, um Multimodalität „lesen“ zu lernen. Analysiert wird dazu (strategische) multimodale Kommunikation in Massenmedien, Politik, Wissenschaft und Werbung.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Bruhn, Matthias (2009): <i>Das Bild. Theorie – Geschichte – Praxis</i>. Berlin. • Diekmannshenke, Hajo / Michael Klemm / Hartmut Stöckl (Hg.) (2010): <i>Bildlinguistik</i>. Berlin: Erich Schmidt. (im Druck) • Holly, Werner (2007): <i>Audiovisuelle Hermeneutik. Am Beispiel des TV-Spots der Kampagne „Du bist Deutschland“</i>. In: Fritz Hermanns / ders. (Hg.): <i>Linguistische Hermeneutik</i>. Tübingen: Niemeyer, 389-428. • Kress, Gunther / Theo van Leeuwen (1996): <i>Reading images. The grammar of visual design</i>. London, New York. • Leeuwen, Theo van (2005): <i>Introducing Social Semiotics</i>. London: Routledge. • Müller, Marion G. (2003): <i>Grundlagen der visuellen Kommunikation</i>. Konstanz: UVK. • Stöckl, Hartmut (2004): <i>Die Sprache im Bild – Das Bild in der Sprache. Zur Verknüpfung von Sprache und Bild im massenmedialen Text: Konzepte, Theorien, Analysemethoden</i>. Berlin: de Gruyter.

Studienleistungen	Lektüre von Grundlagentexten und Referat/Präsentation + Analyse
Leistungspunkte	4 Leistungspunkte
Bemerkungen	Ausgehend von den Themen dieser Veranstaltung kann am Ende des Wintersemesters 2010/11 eine Seminararbeit als Modulprüfung verfasst werden, die sich prinzipiell aber auf den Stoff des gesamten Moduls bezieht.

MODUL 12: Kulturanthropologie 2

Pflichtmodul

Modulverantwortlich: Prof. Dr. Andreas Ackermann

Modulprüfung: Mündliche Prüfung am Ende des Wintersemesters 2010/11

Veranstaltungsnummer	12.1
Veranstaltungstitel	Ethnologie 2: Das Fremde im Eigenen
Veranstaltungstyp	V (Pflichtveranstaltung)
Leitung	Prof. Dr. Andreas Ackermann
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mi, 14 – 16 Uhr, F 313, 2 SWS, Beginn: 14.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im vierten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	ca. 70 Studierende
Inhalte	Bei der Veranstaltung handelt es sich um den zweiten Teil der auf zwei Teile angelegten Vorlesung über das Fach und seine Gegenstandsbereiche. Nachdem im ersten Teil grundlegende Fragestellungen behandelt und zentrale Forschungsfelder vorgestellt wurden, sollen nun die zentralen Methoden und wegweisende Theorien und Theoretiker vorgestellt werden.
Ziele	Die Studierenden lernen zentralen Methoden und Theorien der Ethnologie kennen.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> Haller, Dieter, 2005: dtv-Atlas Ethnologie. München: Deutscher Taschenbuch Verlag.
Studienleistungen	Aktive Teilnahme, d.h. intensive Vor- und Nachbereitung jeder Sitzung.
Leistungspunkte	2 Leistungspunkte
Bemerkungen	keine

Veranstaltungsnummer	12.3
Veranstaltungstitel	Moderne Ideologien
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	Prof. Dr. Christian Geulen
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mo, 18 – 20 Uhr, F 312, 2 SWS, Beginn: 12.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im vierten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	Abgeschlossenes Grundstudium inklusive aller Sprachnachweise; Bereitschaft zu intensiven Lektüre auch englischer Texte.
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	30 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	'Ideologie' ist ein von Historiker häufig, aber oft unpräzise verwandter Begriff zu Kennzeichnung von Denkformen, Weltanschauungen, Legitimationsmustern oder Interessenverschleierungen. Das Seminar verfolgt das Ziel, den Begriff der Ideologie in historischer Perspektive zu konkretisieren und zu präzisieren. Seit wann gibt es Ideologien? Welche Rolle spielen machtpolitische oder ökonomische Interessen in

	ideologischen Aussagen? Sind Ideologien immer irrationale Aussagen? Welche Rolle spielt die Differenz zwischen Wahren und Lüge? Wie hängen Ideologien mit gesellschaftlichen Strukturen, politischen Systemen oder kulturellen Mentalitäten zusammen? Haben Ideologien eine Geschichte, können sie sich also verändern? Diese und weitere Fragen werden im Zentrum des Seminars stehen, das sich in zwei Teile gliedert. In den ersten Sitzungen geht es um die Begriffs- und Theoriegeschichte des Konzepts der Ideologie. Dabei stehen u.a. Texte von Marx, Nietzsche, Mannheim, Popper, Arendt, Adorno, Habermas, Lenk und Zizek im Zentrum. Im zweiten Teil sind die TeilnehmerInnen aufgefordert, von Ihnen ausgewählte Ideologien der Moderne zu analysieren und vorzustellen. Dabei können und sollen sowohl bekanntermaßen als ideologisch geltende Aussagensysteme kritisch auf ihren tatsächlichen Ideologiegehalt überprüft als auch solche Phänomene unter Ideologieverdacht gestellt werden, die man damit nicht unmittelbar in Verbindung bringt.
Ziele	Das Seminar verfolgt das Ziel, den Begriff der Ideologie in historischer Perspektive zu konkretisieren und zu präzisieren.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> Terry Eagleton, Ideologie: Eine Einführung, Stuttgart 2000.
Studienleistungen	werden zu Beginn der Veranstaltung bekanntgegeben
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	

Veranstaltungsnummer	12.4
Veranstaltungstitel	Kultursoziologie
Veranstaltungstyp	Ü (Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	Prof. Dr. Clemens Albrecht
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mi, 10 – 12 Uhr, E 313, 2 SWS, Beginn: 14.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im vierten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	30 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	Kultursoziologie ist keine Soziologie der Kultur, sondern die bessere Theorie. Die Übung ist als Lektürekurs angelegt und bietet einen Überblick über zentrale klassische und moderne Texte der Kultursoziologie.
Ziele	Denken lernen.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> Moebius, Stephan, Kultur, Bielefeld 2009
Studienleistungen	Vorbereitende Lektüre der Texte.
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	

MODUL 13: Wissenskulturen 2

Pflichtmodul

Modulverantwortlich: Dr. Martin F. Meyer

Modulprüfung: Klausur am Ende des Wintersemesters 2010/11

Veranstaltungsnummer	13.1
Veranstaltungstitel	Geistes- und Begriffsgeschichte: Die Lebenden und die Toten
Veranstaltungstyp	V (Pflichtveranstaltung)
Leitung	Prof. Dr. Michaela Bauks / Dr. Martin F. Meyer
Termin / Ort / SWS / Beginn	Do, 16 – 18 Uhr, G 410, 2 SWS, Beginn: 15.04.2010

Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im vierten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	60 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	<p>Als die drei grundsätzlichen Relationen, auf denen die Begriffsordnung einer jeden Kultur aufbaut, hat der jüngst verstorbene französische Ethnologe und Anthropologe Claude Lévi-Strauss (1908-2009) erstens das Verhältnis von Himmel und Erde, zweitens das Verhältnis von Natur und Kultur, und drittens das Verhältnis der Lebenden zu den Toten bezeichnet.</p> <p>Auf diesen dritten (kulturwissenschaftlich tragenden) Aspekt konzentriert sich die geplante Veranstaltung: Hier soll das Verhältnis der Lebenden zu den Toten im Kulturvergleich anhand einerseits der frühen und klassischen griechischen Antike und andererseits der antik jüdisch geprägten Kultur des Alten Testaments untersucht werden. Dabei geht es v.a. um die Beantwortung von vier Leitfragen: (1) Trifft die These von Lévi-Strauss zu; ist also das Verhältnis der Lebenden zu den Toten tatsächlich eine so dominante Relation? (2) Gibt es in dieser Hinsicht Gemeinsamkeiten zwischen griechischer und antik jüdisch-christlicher Kultur? (3) In welchen Hinsichten unterscheiden sich diese beiden Kulturen in ihrem Verhältnis zu den Toten? (4) In welchen Kontexten kommt es zur Ausbildung von Jenseitsvorstellungen?</p>
Ziele	In der Veranstaltung soll durch die Methode eines historischen Kulturvergleichs ein prinzipielles Verständnis der Begriffsrelation von Lebenden und Toten erarbeitet werden.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Berlejung/B. Janowski (Hg.), Tod und Jenseits im alten Israel und in seiner Umwelt (FAT 64), Tübingen 2009 • A.A. Fischer, Tod und Jenseits im Alten Orient und im Alten Testament, Neukirchen-Vluyn 2005 • L. Hölscher (Hg.), Das Jenseits. Facetten eines religiösen Begriffs in der Neuzeit, Göttingen 2007 • Labahn/M. Lang, Lebendige Hoffnung - ewiger Tod?! Jenseitsvorstellungen im Hellenismus, Judentum und Christentum (Arbeiten zur Bibel und ihrer Geschichte 24), Leipzig 2007 <p>Zu Beginn des Semesters wird den Studierenden ein <u>Reader</u> mit den wichtigsten Primärtexten zur Verfügung gestellt.</p>
Studienleistungen	gemäß Modulhandbuch
Leistungspunkte	2 Leistungspunkte
Bemerkungen	

Veranstaltungsnummer	13.3
Veranstaltungstitel	Technik als Kultur
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	Prof. Dr. Andreas Liebert
Termin / Ort / SWS / Beginn	Do, 12 – 13.30 Uhr, E 314, 2 SWS, Beginn: 15.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im vierten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	40 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	<p>In diesem Seminar soll es um verschiedene kulturwissenschaftliche Perspektiven auf Wissenschaft und Technik gehen. Dabei werden Ansätze aus dem Bereich der Soziologie, der Philosophie, der Linguistik und der Ethnologie behandelt.</p> <p>Ausführlich werden wir uns mit Arbeiten von Paul Feyerabend und Hans Peter Duerr beschäftigen.</p>

Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Harry Collins, /Trevor Pinch (1999): Der Golem der Forschung. Wie unsere Wissenschaft die Natur erfindet, Berlin-Verl, Berlin. • Harry Collins /Trevor Pinch (2000): Der Golem der Technologie. Wie die Wissenschaft unsere Wirklichkeit konstruiert, Berlin-Verl, Berlin. • Ralf Kreibich (1986): Die Wissenschaftsgesellschaft. Frankfurt/Main: Suhrkamp. • Wolf-Andreas Liebert / Marc Denis Weitze (2003): Wissenschaft als Kontroverse. Bielefeld: transcript. • Hans Peter Duerr (1985): Traumzeit. Über die Grenze zwischen Zivilisation und Wildnis. Frankfurt/Main: Suhrkamp. • Hans Peter Duerr (1985): Satyricon. Essays und Interviews. Frankfurt/Main: Suhrkamp. • Paul Feyerabend (1991): Wider den Methodenzwang. 3. Aufl. Frankfurt/Main: Suhrkamp. • Paul Feyerabend (1981): Erkenntnis für freie Menschen. 2. Aufl. Frankfurt/Main: Suhrkamp. • Bruno Latour (2000): Das Parlament der Dinge. Frankfurt/Main: Suhrkamp. • Johann August Schüle / Simon Reitze: Wissenschaftstheorie für Einsteiger. Wien u.a.: WUV UTB. • Francisco Varela (1992): Der mittlere Weg der Erkenntnis. Die Beziehung von Ich und Welt in der Kognitionswissenschaft - der Brückenschlag zwischen wissenschaftlicher Theorie und menschlicher Erfahrung, Bern [u.a.]: Scherz.
Studienleistungen	werden in der Veranstaltung bekannt gegeben
Leistungspunkte	2 Leistungspunkte
Bemerkungen	

Veranstaltungsnummer	13.5
Veranstaltungstitel	Das Materielle und das Imaginäre – Kulturelles Gedächtnis und Kulturelles Erbe der Menschheit
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	Christoph Weick
Termin / Ort / SWS / Beginn	Do, 12 – 16 Uhr (14-tägig), K 107, 4 SWS Termine: 15.04.; 29.04.; 6.05. (!); 20.05.; 10.6.; 24.6.; 08.07.
Anmeldung	vom 8. März bis 20. April 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im vierten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	ca. 30 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	<p>An was erinnert sich ein Mensch? Was vergisst er im Laufe seines Lebens? Woran erinnert sich eine Gesellschaft – und woran nicht? Warum sind manche Erinnerungen (Monumente oder Texte oder Landschaften) also von Dauer während andere bedeutungslos erscheinen oder im Lauf der Zeit werden? Nicht nur (materielle) Kulturdenkmäler werden von der UNESCO weltweit als Weltkulturerbe geschützt, sondern auch mündliche und immaterielle Werke zählen mittlerweile zum Weltkulturerbe (Memory of the World), die als „Teile des Kultur- oder Naturerbes von außergewöhnlicher Bedeutung sind und daher als Bestandteil des Welterbes der ganzen Menschheit“ als unbedingt erhaltenswert angesehen werden.</p> <p>In der Veranstaltung soll danach gefragt werden, wieso materielle wie immaterielle Güter für die unterschiedlichen Wissenskulturen der Erde bedeutsam sind und welche Rolle dabei die Fähigkeit des Menschen zur Imagination spielt.</p>
Ziele	Die Veranstaltung möchte generelle Einsichten in den kulturstiftenden Charakter unterschiedlicher – schriftlicher wie mündlicher – Wissens-

	systeme vermitteln. An aktuellen und historischen Beispielen soll vermittelt werden, wie gesellschaftlich oder institutionell relevantes Wissen entsteht, angeeignet sowie transformiert wird und wie dabei der Einsatz von unterschiedlichen Medien den Charakter von Wissenskulturen verändert.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> Weinrich, Harald: Lethe. Kunst und Kritik des Vergessens, München 1997; Assmann, Aleida: Erinnerungsräume. Formen und Wandlungen des kulturellen Gedächtnisses, München 2009; Goodman, Nelson: Weisen der Welterzeugung, Frankfurt am Main 1995³.
Studienleistungen	Aktive Teilnahme [d.h. intensive Vor- und Nachbereitung jeder Sitzung.]
Leistungspunkte	2 Leistungspunkte
Bemerkungen	Keine

MODUL 14: Ästhetik 2**Pflichtmodul****Modulverantwortlich: Prof. Dr. Rudolf Lütke****Modulprüfung: Mündliche Prüfung am Ende des Wintersemesters 2010/11**

Veranstaltungsnummer	14.1
Veranstaltungstitel	Theorie der modernen/postmodernen Kultur
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	Prof. Dr. Rudolf Lütke
Termin / Ort / SWS / Beginn	Di, 16 – 18 Uhr, F 314, 2 SWS, Beginn: 13.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im vierten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	20 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	<p>Das Seminar wendet sich an Studierende aller Studienrichtungen und Fachsemester, vor allem aber an Studierende des Studienganges Kulturwissenschaft. Es setzt sich kritisch mit verschiedenen Texten zu Themen der modernen und der postmodernen Kultur auseinander. Zentrale Fragen sind: Ist die Postmoderne eine eigene Epoche? Wie ist das Verhältnis der Postmodernen zur Moderne zu bestimmen? Was sind die Spezifika der Postmoderne.</p> <p>Ausgangspunkt der Überlegungen wird ein Text von Lyotard sein: "La condition postmoderne". (Das postmoderne Wissen) Weitere Texte zur Postmoderne, die im Seminar behandelt werden, sind vor allem diejenigen von Wolfgang Iser.</p> <p>Die Arbeit des Seminars ist problemorientiert und soll vor allen Dingen in Form von Diskussionen erfolgen.</p>
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> Lyotard "Das postmoderne Wissen" versch. Ausg. z. B. Passagen-Verlag 2005 ISBN 3851656830 Iser "Ästhetisches Denken" Reclam ISBN-10: 3150086817
Studienleistungen	Modulprüfung: Hausarbeit
Leistungspunkte	4 Leistungspunkte
Bemerkungen	

Veranstaltungsnummer	14.1
Veranstaltungstitel	Ohne Worte. Textfreie Bildromane
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	Prof. Dr. Dietrich Grünewald

Termin / Ort / SWS / Beginn	Do, 14 – 16 Uhr, H 009, 2 SWS, Beginn: 15.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im vierten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	20 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	Basierend auf dem Werk des Flamen Frans Masereel haben sich im 20. Jh. zahlreiche Künstler der textfreien Bildgeschichte gewidmet. So entstanden – z.B. als Holzschnitt- oder Bleischnittfolge – sozialkritische längere Bildromane wie „Schicksal“ von Otto Nückel, melodramatische wie „Die Seiltänzerin und ihr Clown“ von Werner Grothen. Aber auch us-amerikanische Künstler wie Lyn Ward u.a. (z. B. „Gods‘ Man“) griffen diese Erzählweise auf. Auch im Schaffen der letzten Jahrzehnte sind hoch interessante textfreie Bildromane entstanden wie z. B. Peter Kupers „The System“, Fabios „Du Plomb dans l’Aille“ oder Hendrik Dorgathens „Space Dog“. Anhand ausgewählter Beispiele soll in der Veranstaltung untersucht werden, mit welchen ästhetischen Mitteln textfreie Bildgeschichten erzählen und welche Rezeptionsanforderungen sie stellen.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Beronä, David A.: Wordless Books. The Original Graphic Novels. Ney York 2008 • Kronthaler, Helmut: Otto Nückel. Bilderroman ohne Worte. In: Eckart Sackmann: Deutsche Comicforschung 2010. Hildesheim 2009, 65 - 73 • Ritter, Paul: Die frühen Holzschnittfolgen Frans Masareels. Darmstadt 1983 • Walker, George A. (ed.): Graphic Witness. Four Wordless Graphic Novels. Frans Masereel, Lynd Ward, Giacomo Patri, Laurence Hyde. Buffalo, New York 2007
Studienleistungen	Die erfolgreiche Teilnahme verlangt neben der aktiven Teilnahme die Übernahme eines Referates (Gruppenarbeit) sowie einen zeichnerischen Eigenversuch.
Leistungspunkte	4 Leistungspunkte
Bemerkungen	Modulprüfung: Hausarbeit

Veranstaltungsnummer	14.1
Veranstaltungstitel	Effi Briest
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	Prof. Dr. Helmut Schmiedt
Termin / Ort / SWS / Beginn	Fr, 10 – 12 Uhr, E 413, 2 SWS, Beginn: 16.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im vierten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	20 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	Theodor Fontanes später Roman zählt zu den populärsten und am häufigsten kommentierten Werken der deutschen Literaturgeschichte: Das Seminar wird ihn unter den verschiedensten Aspekten beleuchten, von Fragen zur Erzählstruktur bis zu seiner Wirkungsgeschichte einschließlich der Verfilmungen. Die Kenntnis des Textes (Reclam 6961) wird bis zur zweiten Sitzung erwartet.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Fontane, Theodor (1978): Effi Briest. Universal-Bibliothek Nr. 6961. Stuttgart: Reclam.
Studienleistungen	werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben
Leistungspunkte	4 Leistungspunkte
Bemerkungen	Der Besuch der Veranstaltung muss zeitlich mit der Teilnahme an der Pflichtveranstaltung 16.1 (Blockseminar) koordiniert werden. Prof.

	Schmiedt und Prof. Ebert sind darüber informiert.
--	---

Veranstaltungsnummer	14.1
Veranstaltungstitel	Literature and Film (englischsprachige Veranstaltung)
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	Prof. Dr. Michael Meyer
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mi, 16 – 17.30 Uhr, F 313, 2 SWS, Beginn: 14.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im vierten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	All of the texts and the movies as well as the discussions and the assignments will be in English. It is essential to have a good command of the language, very valuable to have some skills in analyzing fiction, and highly recommended to have a basic grasp of visual literacy.
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	20 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	This course will discuss basic features of literary and film aesthetics as well as problems of transformation and adaptation. We will deal with Shakespeare's <i>Hamlet</i> as a quintessentially modern text because the individual is confronted with incompatible value systems and ways of interpreting the world. We will discuss the transformation of the play into a contemporary historicizing movie and an animated film from the series Shakespeare for Children. Jane Austen's <i>Pride and Prejudice</i> serves as a fictional model of negotiating traditional gender roles. You will be expected to know one of the 'heritage' versions of the film, and we will analyze the Indian version <i>Bride and Prejudice</i> from an intercultural and postcolonial point-of-view. McCarthy's crime novel, a discussion of masculinity, ethics, and society, will be compared to its award-winning adaptation. You are expected to have seen all the movies before they are dealt with in class because we only have the time to scrutinize selected scenes! So check them out from video stores or from the multi-media library.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Shakespeare, William. <i>Hamlet</i>. Stuttgart: Reclam, 1993. • Austen, Jane. <i>Pride and Prejudice</i>. London: Penguin Classics, 2002. • McCarthy, Cormac. <i>No Country for Old Men</i>. New York: Vintage, 2006. Texts to be acquired before the course starts.
Studienleistungen	will be announced at the beginning of the course
Leistungspunkte	4 Leistungspunkte
Bemerkungen	

MODUL 15: Kulturvergleich und Interkulturalität II

Pflichtmodul

Modulverantwortlich: Prof. Dr. Michael Klemm

Modulprüfung: Seminararbeit am Ende des Wintersemesters 2010/11

Veranstaltungsnummer	15.1
Veranstaltungstitel	Fremd- und Selbstverstehen
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	Dr. Hamid Reza Yousefi
Termin / Ort / SWS / Beginn	Do, 14 – 16 Uhr, E 414, 2 SWS, Beginn: 15.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im vierten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine

Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	30 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	<p>Was ist das – die Kultur? Ist sie eine Kugel, eine statische Kategorie oder vielmehr ein offenes und dynamisch veränderbares Sinn- und Orientierungssystem? Was verbindet und trennt Kulturen: Symbole, Rituale, Religionen, Denkformen, Sprachen, Gewohnheiten, Sitten und Gebräuchen oder Identitäten?</p> <p>Was heißt Interkulturalität? Ist sie eine Theorie und Praxis, die sich mit dem historischen und gegenwärtigen Verhältnis aller Kulturen und der Menschen als ihrer Träger auf der Grundlage ihrer völligen Gleichwertigkeit beschäftigt?</p> <p>Bei der Beantwortung dieser Diskursfelder werden im Seminar sechs grundlegende Korrelatbegriffe der Interkulturalitätstheorie vorgestellt: das Eigene und das Fremde, interkulturelle Kompetenz, interkulturelle Semantik, interkulturelle Hermeneutik, interkulturelle Toleranz und interkulturelle Kommunikation.</p>
Ziele	<p>Das Ziel des Seminars besteht darin, diese Themenbereiche kritisch zu analysieren und miteinander in Beziehung zu setzen. Dies erfolgt auf der Grundlage von verschiedenen Texten, die im Seminar diskutiert werden.</p> <p>Um die Herausforderungen des Selbst- und Fremdverstehens angemessen aufzuzeigen, wird die Fernsehserie ›Türkisch für Anfänger‹ als Anschauungsmaterial zugrunde gelegt.</p>
Literaturhinweise	Literaturhinweise werden in der ersten Sitzung bekannt gegeben.
Studienleistungen	werden zu Beginn der Veranstaltung bekannt gegeben
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Die Veranstaltung ist vorgesehen für Hörer aller Fachbereiche, die Interesse an hermeneutischem Fragestellungen haben.

Veranstaltungsnummer	15.2
Veranstaltungstitel	Intercultural Communication (englischsprachige Veranstaltung)
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	Julian Sudhoff
Termin / Ort / SWS / Beginn	Do, 08.04.2010, 11 – 13 + 14 – 18 Uhr, Fr, 09.04.2010, 9 – 13 + 14 – 18 Uhr, Sa, 10.04.2010, 9 -13 Uhr, in Raum F 314
Anmeldung	vom 15. – 19. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im vierten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	(möglichst erfolgreiche) Teilnahme an den Modulen 1 + 2
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	25 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	<p>“The limits of my language mean the limits of my world.” (Ludwig Wittgenstein)</p> <p>The final decades of the 20th and the first decade of the 21st century has seen the emergence of the revolutionary developments and the effects of globalization. With these, the co-operation and communication across cultures has become an integral part of our everyday life, both public and private. We are constantly immersed in multicultural environments, e.g. the multicultural classroom / seminar room, an international company, and the border free digital world (myspace, facebook, youtube, etc.).</p> <p>The interaction of people from different cultural backgrounds brings along the demand for what is called <i>Intercultural Communicative Competence</i>. Although intercultural discourse is most often performed without problems, it still seems only logical that there is an increased risk of miscommunication, misunderstandings, misperceptions and misinterpretations involved.</p>

	In order to develop an understanding of <i>Intercultural Communication</i> and outline the scope of <i>Intercultural Communicative Competence</i> , the field of Applied Linguistics can make key contributions. Discourse analysis, anthropological linguistics and sociolinguistics are just three areas of linguistics that can deliver valuable answers.
Studienleistungen	Bearbeitung kleinerer Aufgaben und/oder eine kurze schriftliche Ausarbeitung (z.B. Textanalyse, Argumentationsanalyse oder ethnographische Beschreibung)
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Blockseminar vor dem regulären Beginn der Lehrveranstaltungen

Veranstaltungsnummer	15.3
Veranstaltungstitel	Sprachkulturen und Mehrsprachigkeit
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	N.N.
Termin / Ort / SWS / Beginn	Blockveranstaltung, Ort und Termine werden noch bekannt gegeben
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im vierten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	30 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	Genauere Informationen zu dieser Veranstaltung erhalten Sie demnächst per Mail.
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	

MODUL 16: Organisationskulturen

Pflichtmodul

Modulverantwortlich: Prof. Dr. Michael Klemm

Modulprüfung: Klausur am Ende des Sommersemesters 2010

Veranstaltungsnummer	16.1
Veranstaltungstitel	Organisationen und Kultur
Veranstaltungstyp	V (Pflichtveranstaltung)
Leitung	Prof. Dr. Helmut Ebert
Termin / Ort / SWS / Beginn	findet als Blockveranstaltung am 07.05.2010, 18.06.2010 und 02.07.2010 jeweils von 10 – 18 Uhr in Raum F 313 statt
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im vierten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	60 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	Behandelt werden Organisationen unterschiedlicher Art: Wirtschaftsunternehmen, Non-Profit-Unternehmen, Behörden, Vereine, Parteien, Krankenhäuser und Hochschulen. Gemeinsam ist allen Organisationen eine jeweils spezifische kulturelle Prägung. Gemeint sind vor allem Werte, Überzeugungen und Symbole, die sich in einer Organisation im Laufe der Zeit entwickelt haben und das Handeln der Organisationsmitglieder informell prägen. Die Lehrveranstaltung besteht aus drei Teilen: In einem ersten Teil werden die grundlegenden Begriffe geklärt und unterschiedliche Forschungsperspektiven auf Organisationskulturen erläutert. Zentral sind die sozialpsychologische, systemtheoretische und konstruktivistische Perspektive. Im zweiten Teil befasst sich die

	Lehrveranstaltung mit der Frage, wie Organisationskulturen erfasst und beschrieben werden können. Der dritte Teil handelt davon, welche Erfolgs- und Misserfolgskriterien bei der Gestaltung von Organisationskulturen in Rechnung zu stellen sind. Um das Gelernte praktisch anzuwenden, sollen konkrete Organisationskulturen beschrieben und miteinander verglichen werden.
Ziele	Ziel der Veranstaltung ist es, theoretisch und praktisch mit den Konzepten Organisation, Kultur und Kommunikation vertraut zu machen und Kompetenzen zu vermitteln, welche die Studierenden in die Lage versetzen, Organisationskulturen zu beschreiben und deren (Aus-) Wirkungen auf die Leistungserstellung von Organisationen zu erklären.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Alvesson, Mats/Berg, Per Olof (1992): Corporate Culture and Organizational Symbolism. Berlin: de Gruyter. • Bergler, Reinhold (1993): Unternehmenskultur als Führungsaufgabe. Münster: Regensberg. • Bromann, Peter/Piwinger, Manfred (1992): Gestaltung der Unternehmenskultur. Stuttgart: Schäffer-Poeschel. • Hansen, Klaus P. (2003): Kultur und Kulturwissenschaft. Tübingen: UTB • Schmidt, Siegfried J. (2004): Unternehmenskultur: Velbrück. • Konerding, Klaus-Peter/Ebert, Helmut (2007): Organisationskultur und Verhaltensstile von Unternehmen. Einflussgrößen für die Kommunikationsstrategie. In: Piwinger, Manfred /Zerfass, Ansgar (Hrsg.): Handbuch Unternehmenskommunikation. Wiesbaden: Gabler, S. 245-264. • Schreyögg, Georg (2003): Organisation. Wiesbaden: Gabler.
Studienleistungen	Mitarbeit an Projekten der Erfassung spezifischer Organisationskulturen.
Leistungspunkte	2 Leistungspunkte
Bemerkungen	Eine ausführliche Bibliographie und ein Leitfaden zur Erfassung von Organisationskulturen werden zur Verfügung gestellt.

Veranstaltungsnummer	16.2
Veranstaltungstitel	Politische Kultur
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	Sascha Michel
Termin / Ort / SWS / Beginn	Di, 10 – 12 Uhr, B 016, 2 SWS, Beginn: 13.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im vierten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	Keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	30 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	Politische Kultur beschäftigt sich u. a. mit der Frage, ob und wie sich die in einer Gesellschaft etablierten Regeln, Werte und Verhaltensweisen in politischer Kommunikation niederschlagen. In einer Demokratie ist es notwendig, dass sich alle Parteien auf gewisse, für alle Menschen geltenden Werte und Einstellungen wie etwa <i>Freiheit</i> und <i>Gleichheit</i> (GG) verständigen. Die in den letzten Jahren expandierte Parteienlandschaft verdeutlicht jedoch, dass zunehmend unterschiedliche Interessen, Einstellungen und Ziele im Hinblick auf die inhaltliche Gestaltung dieser und weiterer Grundwerte existieren. Die Parteien tragen somit einerseits zur Tradierung etablierter kultureller Werte bei, modifizieren und konstruieren diese jedoch andererseits parteispezifisch. In dem Seminar wird es darum gehen, die in und durch politische(r) Kommunikation tradierte und konstruierte Kultur in politischen Textsorten wie Parteiprogrammen, Bundestagsdebatten, Reden von Bundeskanzlern und -präsidenten synchron und diachron zu analysieren. Dabei steht nicht nur die Frage im Zentrum, wie Kultur sich über

	<p>Jahrzehnte hinweg in politischen Textsorten sprachlich manifestiert, sondern auch, ob es so etwas wie eine politische Sprachkultur gibt. Schließlich soll ein interkultureller Vergleich, etwa mit den USA, Gemeinsamkeiten und Unterschiede herausstellen.</p> <p>Um ein Gespür für das komplexe Thema <i>Kultur in und mit Sprache(n)</i> zu entwickeln, an dem bereits Bundes(tags)präsidenten scheiterten, sollen sich die Studierenden selbst als Redenschreiber erproben – eine Aufgabe, die im Berufsfeld „politische Organisationen und Institutionen“ durchaus nicht unüblich ist.</p>
Ziele	Ziel des Seminars ist es, theoretisch und praktisch mit Kultur in politischer Kommunikation vertraut zu machen.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Girth, Heiko (2002): Sprache und Sprachverwendung in der Politik. Tübingen. • Holly, Werner (1990): Politikersprache: Inszenierungen und Rollenkonflikte im informellen Sprachhandeln eines Bundestagsabgeordneten. Berlin/New York. • Janich, Nina/Greule, Albrecht (Hgg.) (2002): Sprachkulturen in Europa. Ein internationales Handbuch. Tübingen. • Liedtke, Frank/Wengeler, Martin/Böke, Karin (Hgg.) (1991): Begriffe besetzen. Semantik und öffentlicher Sprachgebrauch. Opladen. • Stötzel, Georg/Wengeler, Martin (Hgg.) (1995): Kontroverse Begriffe. Geschichte des öffentlichen Sprachgebrauchs in der Bundesrepublik Deutschland. Berlin/New York.
Studienleistungen	Referat und Schreibprojekt
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Das Seminar ist auch für Studierende des Studiengangs Germanistik geöffnet.

Veranstaltungsnummer	16.2
Veranstaltungstitel	Unternehmenskulturen
Veranstaltungstyp	S (Wahlpflichtveranstaltung)
Leitung	Prof. Dr. Michael Klemm
Termin / Ort / SWS / Beginn	Mi, 8.30 – 10 Uhr, E 112, 2 SWS, Beginn: 14.04.2010
Anmeldung	vom 8. bis 21. März 2010 über KLIPS
Angesprochene Teilnehmer	Studierende des BA Kulturwissenschaft im vierten Fachsemester
Teilnahmevoraussetzungen	keine
Teilnehmerzahl (BA Kuwi)	30 Studierende des BA Kulturwissenschaft
Inhalte	<p>Unternehmen sind wie andere menschliche Gemeinschaften oder Organisationen auf gemeinsame Regeln, Werte und koordinierte Handlungsweisen, mithin auf eine Unternehmenskultur, angewiesen, um erfolgreich agieren und sich ökonomischem wie gesellschaftlichem Wandel anpassen zu können. Wie aber kann man eine solche Kultur im alltäglichen Denken und Handeln aller Mitarbeiter verankern?</p> <p>Die Arbeit in modernen Wirtschaftsunternehmen ist heute zu einem großen Teil Kommunikationsarbeit. Ob es um die Koordination von Arbeitsabläufen geht, um Zielvorgaben oder die Motivation der Mitarbeiter, um die positive Darstellung des Unternehmens und seiner Produkte, die Gewinnung von Kunden oder die Bewältigung von Krisen – ohne strategisch organisierte Kommunikation, ohne „gelebtes“ gemeinsames Werteverständnis, ohne „Sinnstiftung“ über reine Produktivität hinaus werden Unternehmen kaum dauerhaften Erfolg haben.</p> <p>Im Seminar wollen wir uns mit der „Kultivierungsarbeit“ in Unternehmen befassen, konkret mit Unternehmenstexten, die der Selbstvergewisserung („Corporate Identity“) und Selbstdarstellung („Impression Mana-</p>

	gement“) dienen: u.a. Mission Statement, Leitbild, Führungsgrundsätze, Unternehmensgeschichte („History Marketing“). Diese Textsorten wollen wir nicht nur analysieren, sondern im Ansatz auch selbst konzipieren, verfassen oder zumindest optimieren. Internes Kommunikationsmanagement und externe Kommunikationsberatung (z.B. bei der Leitbildentwicklung) stellen nämlich einen wachsenden Arbeitsmarkt dar, auch für AbsolventInnen der Kulturwissenschaft.
Ziele	Ziel des Seminars ist es, theoretisch und praktisch mit der Konzeption und kommunikativen Gestaltung von Unternehmenskultur(en) vertraut zu machen – nicht zuletzt im Hinblick auf berufliche Perspektiven.
Literaturhinweise	<ul style="list-style-type: none"> • Bentele, Günter/ Manfred Piwinger / Gregor Schönborn (Hg.) (2001ff.): Kommunikationsmanagement. Strategien, Wissen, Lösungen (Loseblattsammlung). Neuwied: Luchterhand. • Bleicher Knut (1994): Leitbilder. Orientierungsrahmen für eine integrative Managementphilosophie. Stuttgart. • Ebert, Helmut (2001): Formen und Funktionen unternehmenspolitischer und unternehmensphilosophischer Texte. In: Bentele / Piwinger / Schönborn. Kommunikationsmanagement. Art.-Nr. 4.03. • Ebert, Helmut / Manfred Piwinger (2009): Gestaltung von Unternehmenskulturen. In: Bentele / Piwinger / Schönborn. Kommunikationsmanagement. Art.-Nr. 3.56. • Herbst, Dieter (1998): Corporate Identity. Aufbau einer unverwechselbaren Unternehmensidentität. Berlin: Cornelsen. • Herbst, Dieter (2006): Praxishandbuch Unternehmenskommunikation. Berlin: Cornelsen. • Janich, Nina (Hg.) (2005): Unternehmenskultur und Unternehmensidentität. Wiesbaden: DUV
Studienleistungen	Mitarbeit an Schreibprojekten
Leistungspunkte	3 Leistungspunkte
Bemerkungen	Keine

Bitte beachten Sie auch folgende Angebote:

Kolloquium Kulturwissenschaft, Mi 18 – 20, F 313

Filmreihe „Wilde(n) Bilder“, jeden ersten Dienstag im Monat, 18 – 20, F 313

Vortragsreihe „Berufsfelderkundungen“, jeden dritten Dienstag im Monat, 18 – 20, F313

10. Persönlicher Zeitplaner

Zeit	MO	DI	MI	DO	FR
08.00 - 10.00					
10.00 - 12.00					
12.00 - 14.00					
14.00 - 16.00					
16.00 - 18.00					
18.00 - 20.00					
20.00 - 22.00					

Raum für Notizen